MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

## 1908

336 (22.7.1908) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-334894

# General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449 Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341 Redaktion . . . . . 377 Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 336. Mittwoch, 22. Juli 1908. (Abendblatt.)


## Herr v. Lucanus.

(Von unserem Berliner Bureau.)

⊡ Berlin, 21. Juli.

Herr v. Lucanus ist krank; so krank, daß seine Angehörigen sich auf das Schlimmste gefaßt machen. Ein Berliner Blatt will zwar wissen, daß die Aerzte noch nicht alle Hoffnung aufgegeben hätten und wir wollen wünschen, daß sie Recht behalten und der Achtundsiebzigjährige sich noch einmal erholt. Immerhin wird man damit zu rechnen haben, daß seine politische Rolle ausgespielt ist und er nicht wieder in das Amt zurückkehrt, von dem aus er einen größeren Einfluß ausgeübt hat als vermutlich die meisten, die in der Epoche des zweiten Wilhelm als verantwortliche Staatsmänner vorn an der Rampe gestanden. Herr von Lucanus für seine Person hat nie ganz vorn gestanden. Er war im Kultusministerium, in das der bürgerliche Apothekersohn schon als Assessor Eingang fand, zuletzt Unterstaatssekretär gewesen: Das ist im preußisch-deutschen Beamtenorganismus keine eigentlich politische Stellung. Der Unterstaatssekretär ist der Mann, der auf die Ordnung im Innern des Ministeriums zu sehen hat. Die Richtung der Politik zu bestimmen ist Sache des Ressortchefs. Vielleicht wäre solcher Herrn v. Lucanus, der bis in die neunzig Tage des kranken Kaisers schlicht Dr. Lucanus hieß, auch schon gefallen. Zween Herren könne niemand dienen, sagt das inzwischen freilich schon recht veraltete Sprüchwort. Lucanus hatte mehr als zween gedient. Er war unter Bethmann-Hollweg, dem Altliberalen, in das Ministerium gekommen; er hatte an Herrn v. Mühler, dem feuchtfröhlichen Sänger und erzreaktionären Minister, keinen Anstoß genommen; er war mit Adalbert Falck ein Kulturkämpfer gewesen und mit dem verstorbenen Goßler ein Mann des Friedens, der die Kampfgesetze abtragen half; nach so vielfältigen Wandlungen wäre es ihm kaum leicht geworden, sich für eine Richtung besonders einzusetzen und die persönliche Note herauszukehren. Kann sein übrigens, daß er die dennoch besaß. Leute, die ihn genauer zu kennen glauben, behaupten: Lucanus sei auf seine Art ein maßvoller Mann gewesen; so etwas wie eine Kreuzung von altliberal und freikonservativ. Aber wenn er das war, behielt er's für sich. Auch dann als er nach des greisen Wilmorski Verabschiedung Kabinettschef des jungen Kaisers geworden war. Der Kabinettschef steht hoch; so wie die Dinge sich unter dem jetzigen Kaiser entwickelt haben, sogar sehr hoch. Aber vorn an der Rampe steht er gleichfalls nicht. Seine Tätigkeit spielt sich ausschließlich hinter den Coulissen ab; in der allen profanen Blicken entrückten geheimnisvollen Sphäre des allerhöchsten Kabinetts. Woher es denn wohl auch kommen mag, daß man ihr mit so tiefem und allseitigen Mißtrauen begegnet. Man weiß nie, wo sie anfängt und wo sie aufhört und man wird, soweit Herr v. Lucanus dabei in Betracht kommt, es auch nie erfahren. Denn Herr v. Lucanus ist immer ein großer Schweiger gewesen und Memoiren wird er sicher nicht hinterlassen. . . .

Indes hatte das Mißtrauen, das man Herrn v. Lucanus entgegenbrachte, doch wohl noch andere Gründe. Wir sagten schon oben: das Amt des Kabinettchefs hatte unter Wilhelm II. erstaunlich an Machtfülle gewonnen. Der war neben den Generaladjutanten der einzige, der ständig und unausgesetzt um den Kaiser war. Sozusagen der einzige Zivilist in der Umgebung Seiner Majestät. Minister und Kanzler konnten zeitweilig Monatelang nicht das Antlitz des Monarchen erblicken. Herr v. Lucanus schaute es immer; zu Wasser und zu Lande, in den Schlössern von Berlin und Potsdam und auf den häufigen und weitausgedehnten Reisen. Und alles was vom Kaiser ausging, glitt durch seine sorglichen Hände. Jedes Telegramm, jede kaiserliche Rede wurde, bevor sie an die Oeffentlichkeit kam, von Herrn v. Lucanus für diesen Zweck stilisiert und hergerichtet. Man meint nun der Kabinettschef hätte die Machtfülle, die so in seine Hände gelegt ward, nicht in rechtem Sinne ausgenützt. Er hätte gar zu bereitwillig sich jedem Schenkeldruck gefügt; hätte, als ob ihm selbst gar kein Herz im Busen schlüge, das Härteste und das einander Widersprechendste ohne mit den Wimpern zu zucken ausgeführt. Kurz, man wirft ihm vor, daß er (in dem einst vom alten Onkel Chlodwig geprägten Sinn) nichts verhindert hätte. Die besonders Temperamentvollen erklären wohl auch barsch: Herr v. Lucanus sei kein Charakter gewesen. Die Tatsachen an sich werden wohl nicht zu bestreiten sein. Nur ist die Frage, ob ein heroischer Charakter mit ausgeprägtem Eigenwillen nahezu zwanzig Jahre in der unmittelbaren Nähe der allerhöchsten Person gelitten worden wäre. Stellt man die Frage so, so wird man, scheint uns, dem jetzt von der Schaubühne abtretenden alten Herrn mehr gerecht. Er war halt der Mann, den der Kaiser für dieses Amt brauchte; wär er's nicht gewesen, er wäre nie der Lucanus geworden . . .

Der weiteren Oeffentlichkeit ist er besonders als der offizielle Todesbote für die jeweils zum Schnitte reifen Minister und Staatssekretär eine vertraute Erscheinung geworden. Bei dem starken Konsum, der in den letzten zwei Dezennien in der Beziehung herrschte, hat er in solcher Eigenschaft viel zu tun gehabt und manche Mission ist ihm — auch nach Bismarcks brüsker Entlassung — geworden, zu deren Ausführung starke Nerven gehörten. Herrn v. Lucanus hat das nicht angefochten; einem nach dem andern hat er den Schierlingsbecher gebracht. Lächelnd denen, die kurz oder schmerzlos gingen; ein verbindlicher, höflicher, teilnehmender Freund, wo den Gezeichneten das ministerielle Sterben sauer wurde. Und ist bei dieser aufreibenden Beschäftigung (auch der wilhelminische Hofdienst ist nicht leicht) 78 Jahre alt geworden. Einer aus der alten Zeit. Und doch — trotz seiner Jahre — ein ganz moderner Typ . . .

## Sonntagsruhe, Kleinstadt und ländliche Kundschaft.

A.C. Die Bestrebungen, die Sonntagsruhe für die Detailgeschäfte noch weiter als bisher auszudehnen, rufen in Klein- und Landstädten große Beunruhigung hervor. Denn es ist zweifellos, daß diesen Geschäften die ländliche Kundschaft genommen wird, sobald der Einkauf am Sonntag nachmittag unmöglich gemacht wird. Bisher, so wird der „Arbeitsmarkt-Correspondenz“ aus einer Kleinstadt geschrieben, war es der ländlichen Kundschaft zwar nicht bequem, aber doch immerhin noch möglich gemacht, des Sonntags ihre Einkäufe in der nächsten Stadt zu besorgen. Eine weitere Ausdehnung der Sonntagsruhe würde aber den Leuten auf dem Lande nicht mehr die nötige Zeit lassen, ihre Bedürfnisse in der Stadt zu decken.

Für die Großstädte und auch für die Mehrzahl der Mittelstädte liegen die Verhältnisse wesentlich anders. Hier haben die Konsumenten die ganze Woche über, die Arbeiter und Arbeiterfrauen wenigstens des Abends, Zeit, ihre Besorgungen zu machen. Die volle Sonntagsruhe ließe sich für die Mehrzahl der Detailgeschäfte durchführen, ohne daß die Käufer oder die Verkäufer beeinträchtigt würden. Wer in der Woche seine Waren nicht eingekauft hat, der hätte es sich selbst zuzuschreiben, wenn er des Sonntags in Verlegenheit käme. Die Verkäufer würden aber an Waren während der sechs Werktage ebensoviel absetzen, wie in sieben Tagen unter Einschluß der Verkaufszeit am Sonntag. Wenn also Groß- und Mittelstädte aus ihren Verhältnissen heraus den Geschäftsverkehr am Sonntag noch weiter einschränken wollen, so ist dieses Bestreben durchaus verständlich und auch gerechtfertigt.

Verkehrt ist es aber, unter Verkennung der Bedürfnisse des platten Landes Forderungen, die für die Großstädter passen, verallgemeinern zu wollen. In der Großstadt ist der Konsumentenkreis örtlich so zusammengedrängt, daß für den Wareneinkauf wenig Zeit verloren geht. Die Einwohner kleiner Dörfer aber können am Orte nur einen ganz geringen Teil ihrer Lebensbedürfnisse decken; sie müssen sich vielmehr in der benachbarten Land- oder Kleinstadt mit sehr vielen Dingen, namentlich Kleidern, Schuhen, Hüten usw. versorgen. In der Woche können sie aber nicht zur Stadt gehen oder fahren, sonst versäumen sie ihre Arbeit; sie müssen also den arbeitsfreien Sonntag benutzen, um Besorgungen zu machen. Der Sonntag ist daher für die Ladengeschäfte der Kleinstadt ein mehr oder weniger flotter Verkaufstag, der fast ausschließlich der Landkundschaft zu gute kommt. Bei schlechtem Wetter oder wenn die Arbeit in der Landwirtschaft sehr drängt, ist das Sonntagsgeschäft gering, um so lebhafter aber an Sonn- und Feiertagen, wo das Landvolk Zeit hat, und das Wetter den Marsch oder die Fahrt nach der Stadt begünstigt.

Man könnte einwenden, daß die Landleute ja an den üblichen Werktagen, wo sie ihre kleinen landwirtschaftlichen Erzeugnisse in den Städten absetzen, ihre Einkäufe besorgen könnten. Wenn nur die Landleute heute noch ebenso zahlreich auf die kleinen Märkte kämen wie früher! Auch auf dem Lande rechnet man heute mehr mit der Zeit als früher. Seitdem auf den Dörfern Genossenschaften gebildet worden sind, um Butter, Eier, Käse, Milch, Gemüse, Obst usw. gemeinsam abzusetzen, geht nicht mehr der einzelne Produzent mit seiner Ware auf den Markt, sondern die Genossenschaft besorgt den Vertrieb für alle. Das ist billiger und erfordert weniger Personal als in früherer Zeit. Durch diesen Umschwung der Verhältnisse kommt der Bauer oder vielmehr die Bauersfrau nicht mehr in der Woche regelmäßig zur Stadt, wo es allerdings Sitte war, daß nach Schluß des Marktes Einkäufe gemacht wurden. So wird es also durch eine weitere Ausdehnung der Sonntagsruhe den Konsumenten auf dem platten Lande unmöglich gemacht, ihre Wareneinkäufe außerhalb der Arbeitszeit zu besorgen.

Was würde die Folge eines solchen Eingriffes der Gesetzgebung sein? Die Konsumenten auf dem platten Lande müssen nach wie vor die zum Leben nötigen Waren einkaufen können.

## Aus den böhmischen Wäldern.

Von Hermann Waldeck.

II.

### Marienbader Glossen.

Alles Lust und Glanz und Freude
Wohin rings das Auge fällt,
Und nur wohlbeleibte Leute,
Und so schön die Gotteswelt.

Auf diesem Grund Friseur zu sein
Wie muß sich das treulich rentieren, —
Zwei Kronen streicht der Meister ein
Für Haarschnitt und Rasieren.

Die schöne Erscheinung, die Robe so chik,
Die Fußbekleidung noch besser,
Der phantastische Hut, der bezaubernde Blick, —
Oh Himmel — sie ißt mit dem Messer.

Ein Weltbad ist der Ort allhie,
Das alle Reize zieren,
Indes vor sieben Uhr in der Früh
Kann man nicht bepeschieren.

Hier wohl hat den Turm von Babel
Man in alter Zeit gebaut,
Denn es tönt aus jedem Schnabel
Die 'ner andren Sprache Laut.

Mager werden, drin gefällt sich
Jeder hier, des Bauch zu rund,
Doch auf hundert Kronen stellt sich
Jedes weggeschwemmte Pfund.

Vier halbe Aepfel, en miniature,
Compôte genannt; — zum Lohne
Verlangt man da und dort dafür
Dir nur 'ne einz'ge Krone.

Hier kann stets ein Bühnenleiter
Ohne Mühe Auswahl halten
Ganz besonders, sucht er weiter
Nichts für sich, denn „Komische Alten“.

Der Geist ist stark, das „Fleisch“ ist schwach,
So pflegt man sonst zu sagen,
Wer hier hält seine Sinne wach
Wird diese Behauptung nicht wagen.

Falsche Brillanten sind auch hier zu finden,
Die Damen sind eben zu eitel,
Die Frauen aus Polen, aus anderen Gründen,
Tragen falsche — Scheitel!

Fett und Wasser im Vereine
Läßt der Mensch sonst kaum sich munden,
In Marienbad alleine,
Sind die beide eng verbunden.

Die goldne Zeit, von der wir träumen
Marienbad ist sie beschert,
Der Reichtum nur wandelt unter schattigen Bäumen
Die Armut scheinbar — aufgehört.

Rudolfsquelle mit Zitrone,
Kreuzbrunn oft verstärkt mit Salz,
Gießen Jungfrau und Matrone,
Männer, Frauen jeder Zone,
Denn die Wässer sind nicht „ohne“,
Unaufhörlich in den Hals.

Von „Schmutzerei'n“ ist viel die Rede
Im deutschen Land' jetzt stets auf's Neu,
Es wird verdammt sofort 'ne jede, —
Nur hier ist man darin nicht blöde,
Denn Lebensfreude, neu erhöhte,
Gewährt des „Moorbad's“ Schmutzerei.

Prager Schinken und Teplex Eier
Munden Jedem ungeheuer, —
Auch „Pilsner“, das man meiden soll,
Schmeckt jedem Kurgast wundervoll.

„Seid umschlungen Millionen“,
Wahr wird hier der Spruch gemacht,
Bare fünfunddreißig Kronen
Ließ sich jüngst ein Gastwirt lohnen
Für das Obdach — einer — Nacht.

Ganz speziell in Süßigkeiten
Hier der Mensch enthaltsam sei,
Drum sieht um 'nen Platz man streiten
Ihn in der — Konditorei.

Ein Frühstücksmorgen auf „Rübezahl“
Ist so 'ne Art von Göttermahl,
Nur sehen die Menschen zumeist, o Graus,
Dies Zu-sich-nehmen, nicht göttlich aus.

Ringsum ungezählte Stühle
Müden Wand'rern zur Erquickung,
Und des Stuhls ermangeln Viele
Trotzdem durch des Schicksals Schickung.

Wie sieht allhier an allen Tagen
Das Bild am Brunnen seltsam aus,

MARCHIVUM

läßt man ihnen nicht die Möglichkeit, selbst nach der Stadt zu gehen und dort die Waren zu besorgen, so werden eben die Kaufleute wieder mehr als bisher von Dorf zu Dorf wandern und ihre Waren anbieten müssen. Das heißt: der Hausierhandel wird wieder zunehmen, da es ganz ausgeschlossen ist, daß in jedem einzelnen Dorf ein ständiges Ladengeschäft sich etablieren könnte. Wäre es nun aber ein wirtschaftlicher oder sozialer Fortschritt, wenn durch eine falsche sozialpolitische Maßnahme, wie sie in einer stärkeren Ausdehnung der Sonntagsruhe auf die Klein- und Landstädte droht, diese Form des Detailhandels wieder neuen Boden gewinnen würde? Hieße das nicht, den Teufel durch Beelzebub austreiben? Man würde zahlreiche Detailgeschäfte in den auf Landkundschaft angewiesenen kleinen Städten ruinieren, man würde den Konsumenten auf dem platten Lande in seiner Bewegungsfreiheit schädigen, man würde dem Hausierhandel zu einer neuen Blüte verhelfen, nur um ein Prinzip durchzusetzen, das, an sich gut, zum Unsegen ausschlagen muß, wenn es auch dort durchgeführt werden soll, wo die Voraussetzungen für die Durchführung völlig fehlen. Daß die Großstädte heutigen Tages die Gesetzgebung stark beeinflussen und man sogar behaupten kann, unsere sozialpolitische Gesetzgebung ist auf großstädtische Verhältnisse zugeschnitten, ist eine Tatsache, die bei der wachsenden Bedeutung der großstädtischen Bevölkerung begreiflich sein mag. Aber so weit darf die Einseitigkeit der sozialpolitischen Maßnahmen doch nicht gehen, daß die Gesetzgebung die wirtschaftlichen Verschiedenheiten zwischen Stadt und Land ganz und gar übersieht.

# Politische Uebersicht.

* **Mannheim**, 22. Juli 1908.

### „Kuhhandel"?

Die „N. L. C." schreibt: In agrarischen und Zentrumsblättern ist viel von einem Kuhhandel die Rede, den die Nationalliberalen angeblich für den Herbst beabsichtigten, und bei dem sie die Zustimmung zur Finanzreform im Reich von einer Reform des Wahlrechts in Preußen abhängig zu machen gedächten. Wir möchten glauben, daß unsere verehrten Gegner sich da zu früh erhitzen. Zurzeit ist weder der Reichstag noch der preußische Landtag versammelt und die Mitglieder der Fraktionen sind über Berge, Täler und Meeresküsten verstreut. Wir wüßten also nicht, wer die agrarkonservative und die klerikale Presse über die zukünftige parlamentarische Taktik der Nationalliberalen im Reich und in Preußen zuverlässig unterrichtet haben könnte. Wenn hier und da in einem oder anderen nationalliberalen Blatt vorgeschlagen worden ist, der Reichsfinanzreform nicht gleich begeistert zuzustimmen, sondern erst abzuwarten, wie der Hase im Preußischen läuft, so handelt es sich dabei um unverbindliche Anregungen, die vielleicht befolgt werden; vielleicht aber auch nicht. Im übrigen heißt bekanntlich im Sprachgebrauch unserer politischen Moderne Kuhhandel, worüber man sich ärgert, wenn es die andern tun.

### Der „Vorwärts" und die Revisionisten.

Eduard Bernstein beteiligt sich an der Verlästerung des Freisinns nicht. In den „Soz. Monatsheften" schreibt er:

Der Freisinn ist keine Klassenpartei in dem Sinne, daß er die spezifischen Interessen einer abgegrenzten Gesellschaftsklasse zu seinem Leitstern hätte. Seinem Wesen entspricht die Vertretung der bürgerlichen Interessen, wo sie sich nicht zu wirtschaftlichen Sonderinteressen bestimmter Gruppen von Groß- oder Kleinunternehmern verdichtet haben. Weshalb der Freisinn denn auch in den Debatten über Fragen der Wirtschaftspolitik am öftesten an der Seite der Sozialdemokratie gefunden wurde, am öftesten mit ihr gegen den großindustriellen und kommerziellen Neufeudalismus, die Zünftlerei und das Agrariertum Stellung nahm. Er ist, könnte man sagen, die Partei des beweglichen Bürgertums, des Bürgertums in der alten liberalen Vorstellung, das beständig sich aus der Arbeiterklasse rekrutierte. Was auch die Führer des Freisinns sein mögen, bei der Masse seiner Anhänger spielt mit dieser Ideologie die Ideologie überhaupt noch eine große Rolle. Und die Masse sind nicht Fabrikanten und Börsenleute, sondern Kleinbürger, Bauern, Lehrer und Angestellte aller Art. Es ist deshalb sinnlos, im Kampf mit dem Freisinn zu vergessen, daß das Gros seiner Anhänger uns in den großen Kämpfen der Zeit schließlich doch am ehesten zur Seite stehen muß. Sinnlos und auch zweckwidrig. Man täuscht sich selbst und schafft nutzlos Bitterkeit. Man arbeitet für die Scharfmacher im anderen Lager und raubt denen, die dort für ein nachbarliches Verhältnis zur Sozialdemokratie wirken — diese Vorbedingung einer demokratischen Politik — die Schaffensfreudigkeit und schließlich auch die Schaffensmöglichkeit.

Schließlich sagt Bernstein: „Und ist die Sozialdemokratie auf eine solche Kampfesweise (der Verketzerung) angewiesen, hängt die Werbekraft des sozialistischen Gedankens an ihr? Sicherlich nicht. Ich habe noch stets in meinen Versammlungen die Erfahrung gemacht, daß man auf all das verzichten, daß man ruhig den Gegnern gerecht werden, ruhig Fortschritte anerkennen und doch hohe Begeisterung und Kampfesentschlossenheit erwecken kann."

Eduard Bernstein ist ein sehr verständiger Mann, aber eine Schwalbe macht keinen Sommer, man weiß, wie er von der Parteileitung eingeschätzt wird. Der „Vorwärts" wird auch diesen Artikel wieder einen „Konfusionserguß" schelten und die sozialdemokratische Partei wird sich nicht veranlaßt sehen, ihr Verhältnis zur bürgerlichen Linken einer Revision zu unterziehen. Die Linke ist halt Lumpengesindel in den Augen der echten proletarischen Klassenkämpfer und Revolutionäre, wie die „Leipz. Volksztg." unlängst so geschmackvoll erwähnte, und Bernstein, der mit den Radikalen nicht durch dick und dünn geht, nicht unbedingt auf den Klassenkampf und die sozialistische Revolution schwört, ein Konfusionsrat.

Dem verstorbenen Abgeordneten Franz Ehrhart widmet auch der „Vorwärts" einen längeren Nekrolog, der warmherzig genug gehalten ist. Ehrharts unleugbare Verdienste um die Partei, seine fraglos sympathische Persönlichkeit und Vollnatur werden rückhaltlos anerkannt, aber es findet sich in der Würdigung auch folgender Satz:

Vom Standpunkt des allgemeinen Parteiinteresses mag und muß man es bedauern, daß Ehrhart in den letzten 20 Jahren den allgemeinen Aufgaben der Gesamtpartei etwas entfremdet wurde; aber die speziellen Aufgaben der Pfalz und Bayerns nahmen seine ganze Kraft in Anspruch.

Angesichts des Todes eines beliebten Parteiführers wählt der „Vorwärts" seine Worte. Aber in versteckter Form einen Tadel gegen Ehrhart vorzubringen, der sich mit den „Revolutionären mit dem rollenden R" garnicht gut vertrug, kann das Zentralorgan, das doch wohl die Meinung der Parteileitung wiedergibt, nicht unterlassen. Der kleine Vorgang ist charakteristisch. Die Parteileitung weiß die große agitatorische Kraft Ehrharts wohl zu würdigen, aber er war ihr nicht rot genug, er entfremdete sich den allgemeinen Aufgaben der Partei, d. h. der wilden Predigt des proletarischen Klassenkampfes, der sozialistischen Revolution, und trieb dafür in Bayern und in der Pfalz zu viel praktische politische Arbeit. Das ist allerdings ein Verhalten, das der echte Sozialist bedauern muß und mag . . . Und dieser echte, auf das marxistische Dogma des Klassenkampfes und der Umwälzung der bestehenden Gesellschaftsordnung eingeschworene Sozialist gibt ja wohl nicht nur im „Vorwärts", sondern auch bei allen wichtigen Entscheidungen in der Partei noch immer den Ton an. Gegen den „Berliner Mist", um mit Franz Ehrhart zu reden, war bisher nicht aufzukommen und die Partei als Ganzes bleibt revolutionär und klassenkämpferisch.

# Deutsches Reich.

— (Ueber den Stand der Feuerbestattungsfrage in Preußen) nach dem grundsätzlichen Urteil des Oberverwaltungsgerichts im Hagener Streitfalle äußert sich soeben eine Briefkastennotiz in der wohl gut unterrichteten „Flamme": Wir können Ihnen mit völliger Bestimmtheit sagen, daß die Entscheidung beim Gesamtministerium liegt, daß aber irgendwelche bindenden Beschlüsse noch nicht gefaßt worden sind. Mit gleicher Bestimmtheit können wir hinzufügen, daß an den früher erwähnten sechs Punkten auch jetzt noch festgehalten wird; insbesondere wird der Betrieb eines Krematoriums nur Behörden, Gemeinden, Kirchen usw. gestattet sein, nicht aber Vereinen oder privaten Unternehmern. Endlich steht fest, daß die Frage nicht durch Verordnung, sondern nur durch ein Gesetz ihre Lösung finden wird, für das man an maßgebender Stelle die Mehrheit im Landtage mit ziemlicher Sicherheit erwartet.

— (Der Kaiser und Eulenburg.) Dem Prinz-Regenten von Bayern ist, wie der „Rhein.-Westf. Ztg." zufolge bayerische Blätter melden, ein herzliches Handschreiben Kaiser Wilhelms zugegangen, in welchem die angeblichen Behauptungen Eulenburgs über seine antikatholische Mission als preußischer Gesandter in München als „absolute Lügen" gestraft werden und das aufrichtige Bedauern des Kaisers über die Unwahrheit und der ihr zugrunde liegenden konfessionellen Tendenz dem greisen Herrscher Bayerns ausgesprochen wird. — Wir vermögen, so schreibt die „Tägl. Rundschau" dazu, an die Richtigkeit dieser Meldung vorerst nicht zu glauben, da die nicht einmal authentisch belegten Behauptungen Eulenburgs so sehr den Charakter einer verzweifelten Ausflucht des in die Enge Getriebenen trugen, daß sie kaum den Anlaß zu einer besonderen Aufklärung bieten konnten.

— (Gegen das Vorgehen des Verbandes Bayerischer Metallindustrieller) hat die allgemeine Buchhandlungsgehilfenversammlung, die vom 11. bis 13. Juli in München tagte, einstimmig folgende Resolution angenommen: „Die am 12. Juli in München tagende Buchhandlungsgehilfenversammlung weist den Angriff des Verbandes der Bayerischen Metallindustriellen auf die Koalitionsfreiheit der Privatangestellten entschieden zurück. Sie erwartet, daß der Verband den bekannten Erlaß öffentlich vorbehaltlos zurücknimmt und das Recht der Angestellten, sich zum Zwecke der Verbesserung ihrer Lage und der Hebung ihres Standes zu vereinigen, künftighin auch nicht durch Geheimerlasse antastet. An Bundesrat und Reichstag richtet sie die Bitte, den § 152 der Gewerbeordnung schleunig aufzuheben, damit auch die Arbeitnehmer in den tatsächlichen Genuß der im § 152 der Gewerbeordnung gewährleisteten Koalitionsfreiheit treten können. Die Versammlung fordert alle Privatangestellten auf, sich den für sie bestehenden Organisationen anzuschließen und erklärt es für eine zwingende Notwendigkeit, daß eine baldige Verständigung der einzelnen Organisationen untereinander zustande kommt."

— (Die Handwerkskammer der Pfalz) beklagt in ihrem Halbjahrsbericht, daß die seit 5 Jahren nach dem Muster der Nürnberger Meisterkurse auch in der Pfalz eingeführten praktischen Meisterkurse (als Vorbereitung zur Meisterprüfung) überaus geringer Sympathie sich erfreuen. So mußten auch für diesen Sommer für Schneider und Schuhmacher geplante Kurse mangels Beteiligung ausfallen. Nur ein Kurs für Buchbinder scheint zustande zu kommen. Das alles, obschon die Teilnehmer solcher Kurse sehr bedeutende Zuwendungen erhalten. Mehr Anklang finden die theoretischen Meisterübungskurse. An ihnen beteiligten sich seit dem Jahre 1901 in 84 Kursen 2514 Handwerker. In Bezug auf Frequenz dieser Einrichtung steht die Pfalz an einer der ersten Stellen Deutschlands.

### Deutsch-Oesterreichischer Alpenverein.

(Von unserem Korrespondenten.)

ab. München, 20. Juli.

Die Generalversammlung des Deutsch-Oesterreichischen Alpenvereins brachte im weiteren Verlaufe mehrere wichtige Beschlüsse: Vor allem handelte es sich um Statutenänderungen. Nach längerer Auseinandersetzung wurde dem grundlegenden § 1 folgende Fassung gegeben: „Zweck des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins ist, die Kenntnis der Alpen im allgemeinen zu erweitern und zu verbreiten, sowie die Bereisung der Alpen Deutschlands zu erleichtern." — § 2 bespricht die Mittel zur Erreichung dieses Zweckes. Er will den Zweck erreichen durch Herausgabe von schriftstellerischen und künstlerischen Arbeiten, Förderung des Verkehrs, des Unterkunfts- und Führerwesens, Veranstaltung von geselligen Zusammenkünften und Vorträgen, sowie Unterstützung von Unternehmungen, welche den Vereinszwecken dienen. — Die anderen §§ erhielten nur geschäftliche Bestimmungen. Die Satzungen und die Geschäftsordnung wurden schließlich genehmigt.

Landgerichtsrat Müller-München berichtete über das

**Alpine Museum.**

In ihm soll auch die Wissenschaft einen gebührenden Platz finden. Die Flora und Fauna der Alpen sowie Mineralogie und Geologie bieten außerordentlich viel Lehrreiches. Auch die Kunst, die Geoplastik, die physikalische Geographie, die Gletscherkunde und die alpine Kartographie sollen im Museum nicht vergessen werden. Auch die Technik des Alpensports, die Ausrüstung, die Wintertouristik werden berücksichtigt werden. Ferner werden Darstellungen des Führer- und Rettungswesens, der Gefahren der Alpen, der Hygiene des Bergsteigens usw. vorhanden sein. Schließlich wurde München als Ort für dieses alpine Museum bestimmt, weil München für die meisten Mitglieder bequemer liege und weil es hier auch von Kreisen besucht werden kann, die dem Alpinismus zurzeit noch fernstehen. — Ein Antrag Teplitz, zwei Preise für Reise- und Sportanzüge auszuschreiben, wurde zurückgezogen, ebenso ein Antrag Breslau, alljährlich 10 000 M. zu Hochgebirgsforschungen in außereuropäischen Ländern zu bewilligen. Auf Antrag der Sektion München wurde beschlossen, die Festsetzung des Höchstbetrages der Subvention für Hüttenbauten aufzuheben. Wenn Subventionen in Raten gewährt werden, so soll bei Bewilligung der ersten Rate schon die Zahl der Raten bestimmt werden.

Dr. Dreyer-München berichtete über die Bibliothek des Vereins die zurzeit etwa 15 000 Bücher und Broschüren umfaßt. Die wichtige Frage der Führertarife wurde ebenfalls behandelt. Die Beschlüsse der Bozener Generalversammlung vom Jahre 1904, wonach die Führertarife in der Regel für ganze Gebirgsgruppen hergestellt werden sollen und wonach die Führerkommission die Ausarbeitung der Führertarife zu besorgen hat, wurden aufgehoben. Bestehen bleibt die Bestimmung, daß ohne Zustimmung des Zentralausschusses kein Führertarif der Behörde zur Genehmigung vorgelegt werden darf. Dem Hauptausschuß wurde es überlassen, die Grundsätze der Form und Einteilung der in der Regel von den Aufsichtssektionen festzusetzenden Tarife zu revidieren. Nach weiteren geschäftlichen Beratungen wurde für das Jahr 1909 Wien zum Tagungsort gewählt. Für das Jahr 1910 ist die Generalversammlung von Lindau eingeladen. Um die Versammlung im Jahre 1911 bewerben sich Koblenz und Graz.

---

Die Büsten von den Damen ragen
Weit über Menschliches hinaus.

Was Du auch tust, hier streckt Dir gleich
Ein Jedes um „Backschisch", die Hand her,
Die Trinkgeldplag' wie in Oesterreich
Die gibt's in keinem Land mehr.

Kaffee ist hier ein lyrisch Gedicht
Von Goethe oder von Heine,
Regiezigarren sind so etwas nicht,
Die schmecken, wie sag' ich, — gemeine!

Wenn die Schläfenlocken der Juden aus Polen
Nicht geringelt erscheinen, wie es Moses befohlen,
Sondern in langen Strähnen herniederfließen,
Dann läßt dies auf kommenden — Regen schließen.

# Buntes Feuilleton.

— **Ein Berg aus Gold.** Die fast märchenhaft klingende Geschichte der Entdeckung der großen Morganmine in Zentral-Queensland in Australien erzählt der Senator von Queensland, A. St. Ledger, im Wide World Magazine. Als gegen Ende der fünfziger Jahre die großen Goldminen von Rockhampton und Gladstone entdeckt wurden, strömten die Goldsucher zu Tausenden nach Australien. Weit und breit durchzogen sie die öden endlosen Gebiete, überall nach dem kostbaren Material forschend, aber die Mehrzahl kehrte damals enttäuscht heim. Manche von jenen Suchern mögen an dem Hügel vorbeigeschritten sein, der nicht etwa in seinen Tiefen, sondern offen an der Oberfläche aufgetürmt in unscheinbarer Gestalt verkleidet das kostbare Metall barbot. Ein Zufall sollte erst viel später zur Entdeckung des gewaltigen Naturschatzes führen. Es war im Juli 1882, als die Brüder Morgan in Bekleidung eines ihrer Angestellten, der sich erboten hatte, ihnen gegen 400 M. eine Silberader zu zeigen, von Rockhampton aus aufbrachen. Der Angestellte wies ihnen auch eine Stelle, wo man an der Oberfläche kleine Spuren von Kupfer und Gold fand, aber die nähere Untersuchung zeigte bald, daß hier von einem Reichtum keine Rede war. Gegen Abend brach man enttäuscht zum Heimweg auf; ein furchtbarer Regen ging plötzlich nieder, die Bäche schwollen an und die kleine Partie war zu großen Umwegen genötigt. Am nächsten Morgen, es war ein Sonntag, fand man schließlich in einer verlassenen einsamen Hütte eines chinesischen Hirten Obdach, die Kleider wurden getrocknet und das karge Sonntagsmahl bereitet. Edward Morgan schlug vor, die unfreiwillige Muße zu einer Untersuchung der benachbarten Hügel auszunutzen, die Langeweile quälte und so brach man denn schließlich auf. Am Fuße jenes Hügels, an der jetzt die Spaten klirren und die Maschinen brausen, sah Edward Morgan ein großes schwarzes Kiesstück. Er schlug ein Stück herab und steckte es in die Tasche. Rings umzeigte der Hang dieselben Steinformationen und ohne gerade an Gold zu denken nahm man das Muster mit sich. Bis zum Gipfel hinauf konnte man diese unscheinbaren schwärzlichen Steine verfolgen. Als man nach zwei Tagen heimkam und die halbvergessenen Gesteinsteile fast mehr der Neugier wegen genauer untersuchte, konnte man feststellen, daß der Stein buchstäblich von Gold strotzte. Sofort leitete man eine wissenschaftliche Untersuchung ein, die zunächst das ganz unglaubliche Resultat ergab, daß in jenem Felsen die Tonne Gestein nicht weniger als 2700 Unzen Gold enthielt. Für einen Spottpreis, für 12 800 M. erstand man den Hügel und im Jahre 1883 begann bereits die Arbeit. Seitdem hat der Goldberg nicht weniger als 250 Mill. Gold der Welt geschenkt und noch heute zeigt der Erzreichtum keine Verminderung. Der Hügel bietet übrigens der Wissenschaft ein außerordentliches interessantes und bis heute noch nicht gelöstes Problem. Denn Fälle, in denen bei gleicher Gesteinsformation Goldimprägnierungen beobachtet wurden, sind bisher nicht bekannt geworden. Jeder Bergmann, dem man vor der Entdeckung gesagt hätte, daß in diesem dunkelbräunlichen schwefelkiesartigen Geröll Gold enthalten sei, würde gelacht haben. Die Goldsucher der Umgebung hatten oft den Hügel gekreuzt, hatten gesehen, daß der Fels Metall enthielt, aber nach ihren Erfahrungen konnte das nur Eisenerz sein, dessen Ausbeutung hier sich kaum lohnen würde. So bot die Entdeckung von Gold in dem Eisenkies des Berges selbst dem Minenfachmann eine Ueberraschung, die um so größer ist, als die benachbarten Hügel, die im übrigen die gleiche Formation zeigen, Gold nur in ganz minimalen Mengen enthalten. Der Geologe R. L. Jack hat die Hypothese aufgestellt, daß der Goldgehalt des Hügels nur auf eine heiße Quelle, ähnlich dem Geiser von Island, zurückgehen könne und auf vulkanische Einflüsse. Aber die Mine sollte noch neue Ueberraschungen bringen. Nach einiger Zeit, als die reichsten Adern erschöpft waren und nun auch die ärmeren ausgenutzt wurden, bemerkte man, daß der Goldgehalt rapide abnahm. An seiner Statt aber wuchs der Gehalt an Kupfergolderzen. Man nahm nun große Bohrungen vor, und bald konnte man feststellen, daß die Mine zwar ihr Produkt, nicht aber ihren Wert geändert hatte, denn sie liefert heute Kupfergolderzen in solchen Mengen, daß sie für die Inhaber die alte Goldgrube geblieben ist. Eigentlich verdient der Mount Morgan gar nicht den Titel einer Mine, denn nirgends gewahrt man Schachte oder Stollen, das kostbare Metall liegt oben am Tage und es wird gesprengt und fortgeführt, genau wie ein Steinbruch an einer deutschen Landstraße.

— **Präsident Roosevelt** ist, wie aus der Sommerbundeshauptstadt Oysterbay gemeldet wird, eifrigst mit den Vorbereitungen für den Jagdausflug beschäftigt, den er im April nächsten Jahres, unmittelbar nachdem er wieder „gewöhnlicher Bürger" geworden ist, nach der afrikanischen Wildnis antritt. Der Präsident beabsichtigt vor allem in den deutschen und englischen Kolonialbesitzungen im dunklen Erdteil zu jagen und sammelt schon lange eifrigst Material über die dortigen Jagd- und topographischen Verhältnisse.

MARCHIVUM

## XI. Deutsches Turnfest.

### Die turnerische Arbeit

nahm gestern Vormittag um 6 Uhr ihren Fortgang. Die letzte Nacht hatte nochmals starken Regen gebracht, aber in der Frühe schien die Sonne hell und freundlich. Zum Sechskampf traten an die dazu berechtigten Turner aus den Kreisen Nordostsee, Schlesien und Süd-Posen, Pommern, Provinz Sachsen und Anhalt, Niederweser und Ems, Oberweser, Mittelrhein, Oberrhein sowie die Ausländer. Obmänner waren die gleichen wie am vorhergehenden Tage. Auch gestern wurden gute Leistungen gezeigt; es ist aber verfrüht, schon Sieger zu nennen. Später wurde dann das Turnen der Kreise fortgesetzt. Es traten an Kreis 3 Provinz Brandenburg (Leiter: Kreisturnwart Emil Kregenow, Berlin). An den allgemeinen Pflichtübungen nahmen 740 Turner teil, an den Massenvorführungen des Kreises 200 Turner am Barren. Im Riegenturnen an Reck, Barren und Pferd erschienen 11 Riegen mit 90 Turnern. Besonders hervorragend waren die Leistungen der Berliner Turner, die auch im Festzug schon angenehm auffielen. Kreis 4 Norden (Leiter: Kreisturnwart Siepelt-Hamburg) stellte zu den Pflichtfreiübungen 569 Turner, zu den Uebungen an Barren traten 496 Turner an. Es folgten Gerätetübungen an Bock und Pferd, sowie Stabübungen und Stabhochsprung. Kreis 6 Hannover-Braunschweig (Leiter: Kreisturnwart W. Seydel-Hannover) führte zu den Pflichtfreiübungen 160 Turner vor. An den Massenvorführungen an Böcken nahmen 80 Turner teil. Zum Riegenturnen an Pferd, Barren, Sprungtisch und Reck waren 100 Turner erschienen.

Es folgte Kreis 8a Westfalen und Lippe-Detmold. Leiter: Kreisturnwart H. Regemer-Dortmund. An den allgemeinen Freiübungen nahmen 636 Turner teil, an den Pflichtfreiübungen 456. An den Keulenübungen beteiligten sich 450 Turner, worauf noch eine Anzahl Musterriegen an Geräten ihr Können zeigten. In 22 Riegen mit 224 Turnern erschien der Kreis 8b Rheinland unter Leitung des Kreisturnwarts F. Schröder-Bonn. An Barren und an Barren mit Sprungbrettern leisteten die Rheinländer sehr Gutes. Ihnen folgte Kreis 11 Schwaben. (Leiter: Kreisturnwart F. Keßler-Stuttgart). An den Pflichtfreiübungen beteiligten sich 600 Turner, auch beim Geräteturnen an Barren, Pferd und Reck war die Beteiligung gut. Den Schwaben folgten die Bayern. Kreis 12 Bayern (Leiter Kreisturnwart Reitmaier-München). An den Pflichtfreiübungen beteiligten sich 800 Turner, an der Massenvorführung in 55 Riegen an 55 Längspferden 660 Turner. Kreis 13 Thüringen (Leiter: Kreisturnwart G. Leutheuser-Koburg) stellte zu den Pflichtfreiübungen 600 Turner, die Massenvorführungen des Kreises erfolgten an 20 Pferden durch 200 Turner. Es folgte Kreis 15b Deutsch-Oesterreich. (Leiter: Kreisturnwart J. Müller-Prag.) An den Pflichtfreiübungen beteiligten sich 313 Turner, an der Massenvorführung an 16 Barren 239 Turner.

Nachmittags fand das Turnen des Akademischen Turnerbunds unter Leitung des stud. phil. Köhler-Marburg statt. Einer allgemeinen Säbelvorführung folgte Turnen an Barren, Reck und Pferd. Die Ballspiele wurden während des Tages fortgesetzt und ebenso, wie die Massenvorführungen, vom Publikum mit großem Interesse verfolgt. Abends fanden in der Festhalle Sondervorführungen statt. Turnklub Hannover: Reck, Kölner Fecht- und Turnklubs: Eisenstabwindeübungen, Nordamerikanischer Turnerbund: Barren, Turngemeinde Gera: Keulenübungen. Im Freien turnten auf dem Podium der Belgische Turnerbund an Reck und Barren, der Turnverein Brünn machte Kugelstabübungen. Ein großer Teil der Turner ist bereits in die Heimat zurückgekehrt.

Sehr viel Unzufriedenheit entsteht durch die Tatsache, daß mit den Eintrittskarten zur Festhalle Proiektionswirtschaft getrieben wird. Die einzelnen Turnvereine erhalten so wenig Zutrittskarten, daß ihre Mitglieder zum großen Teil überhaupt die Halle nur von außen sehen. Auf dem Festplatz herrscht abends die Langeweile, da keinerlei Volksbelustigungen zugelassen sind.

# Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 22. Juli 1908.

## Wissenschaftlicher Besuch der Sunlight Seifenfabrik.

Der Kursus für Werkzeugmaschinen und Fabrikbetriebe der Kgl. Techn. Hochschule Charlottenburg besuchte Montag nachmittag die Sunlight Seifenfabrik unter Führung des Herrn Professors Dr. Ing. G. Schlesinger. Die Gesellschaft gelangte mit dem Dampfer „Großherzog Friedrich" nach Rheinau und wurde an der Landungsstelle von der Direktion der Sunlight Seifenfabrik in Empfang genommen. Von dort wurde sie dann nach dem Fabrik-Etablissement geführt. Nach einer ausgedehnten eingehenden Besichtigung sämtlicher Abteilungen wurden die Gäste nach dem Speisesaal der Arbeiter-Wohlfahrts-Anstalt geleitet, um daselbst einen kleinen Imbiß einzunehmen. Während der Tafel erhob sich Herr Professor Schlesinger und richtete etwa die folgende Ansprache an die Teilnehmer:

Meine Herren!

Der Seifenverbrauch soll ein Kulturmesser der Völker sein. Nach der Statistik steht England an erster Stelle, woselbst etwa 6 Kilo Seife auf den Kopf der Bevölkerung entfällt, dann kommt Nordamerika und an dritter Stelle erst unser deutsches Vaterland, wo nur ca. 4½ Kilo pro Kopf verbraucht werden sollen. Zum Trost hat mir allerdings soeben Herr Generaldirektor Beck entgegengehalten, daß wir im Verhältnis hier in Deutschland mehr ländliche Bevölkerung haben, die nicht so viel Seife braucht, als in den dicht bevölkerten, rußgeschwärzten Fabrikgroßstädten Englands. Also brauchen wir uns nicht zurückgesetzt fühlen.

Der Zweck meiner Worte ist aber der, unseren Dank zum Ausdruck zu bringen und zwar haben wir nach drei Richtungen zu danken. Zunächst in geistiger Beziehung für die eingehende Belehrung, für die Fülle des Interessanten, das uns in dem gewaltigen Etablissement geboten worden ist und das uns in vielen Beziehungen als mustergiltig und vorbildlich für einen modernen Fabrikbetrieb erscheinen muß. Wir danken für den freundlichen Empfang, die umsichtige Führung und Belehrung, sowie die klarverständlichen Erklärungen der einzelnen Arbeitsvorgängen, der Maschinen und allgemeinen Einrichtungen. In zweiter Linie danken wir für das uns überreichte Stück Sunlight Seife, welches wir zur Erfrischung des äußeren Menschen mit vielem Genuß verwenden werden und schließlich danken wir für die splendide leibliche Stärkung durch die gastfreundliche Bewirtung der Direktion und trinken auf das Wohl der umsichtigen Geschäftsleitung und das Blühen und Gedeihen dieses mustergültigen Etablissements, der Sunlight Seifenfabrik.

Herr Generaldirektor Beck erwiderte mit folgenden Worten:

Wenn immer im Zusammenhang mit Seife eine Ansprache gehalten wird, so beginnt der Redner mit einer Bezugnahme auf den Ausspruch Liebigs, daß Seife ein hauptsächlichstes Kulturmittel oder so etwas ähnliches sei. Bei Gelegenheit der jüngsten Versammlung des Verbandes Deutscher Seifenfabrikanten in Dresden eröffnete der Herr Geheimrat, welcher die dortige Hochschule vertrat, seine Rede mit Liebigs viel gebrauchtem Zitat. Der Herr Regierungsvertreter bezog sich dann darauf; ebenfalls hatte sich der Herr Vertreter der Stadtverwaltung den für Seifenfabrikanten so angenehm klingenden Spruch vorher ebenfalls bemerkt und schließlich glaubte auch das Mitglied der Handelskammer nicht umhin zu können, dem Herrn Liebig beizupflichten. Die Wahrheit der Liebigschen Feststellung dürfte somit für alle Zeiten verprüft und besiegelt sein, denn Herr Professor Schlesinger berührte in seiner liebenswürdigen Bemerkung einen ähnlichen Gedanken und auch ich unterwerfe mich ihr mit Vergnügen.

Mit der Ansicht eines anderen berühmten Deutschen aber, dessen Autorität anzufechten übrigens sehr gefährlich werden dürfte, muß ich mich leider nicht ganz einverstanden erklären. Seine Exzellenz, der Wirkl. Geheimrat Wolfgang von Goethe, unter dem einfachen Namen Goethe wohl besser bekannt, sagt an einer ebenfalls ziemlich bekannten Stelle: „Grau, teurer Freund ist alle Theorie". Ich muß ihm darin entschieden widersprechen, denn ohne Theorie — ohne die theoretische Wissenschaft — wäre unser Unternehmen, daß Sie, meine Herren, zu besichtigen uns die Ehre gegeben, nicht zu dem Grade der Vollkommenheit seiner technischen Einrichtungen gelangt. Wir schätzen deshalb die abstrakte Wissenschaft nicht weniger hoch, wie die praktische Erfahrung und suchen die eine durch die andere in rastloser Arbeit zu ergänzen und nutzbringend anzuwenden.

Nur die Theorie eines weniger berühmten deutschen Geheimrats, der in Leipzig zu Hause ist und welcher der Ansicht ist, daß es für Seife kein Vorzug sei, wenn sie zur Hervorbringung des Reinigungseffektes der Beimischung von Soda nicht bedürfe, denn Soda sei ja eine Ersparnis gegenüber von Seife, ist ganz grau, ja sogar greulich! Ebenso hat ein berühmter Heidelberger Chemiker kürzlich die Behauptung aufgestellt, daß diejenige die beste Seife sei, welche die höchste Löslichkeit besitze, d. h. am schnellsten in Nichts zerfalle. Wir betrachten dieses Ergebnis wissenschaftlicher Forschung als eine jämmerliche Fehlgeburt, für welche sicherlich eine Portion Voreingenommenheit Vaterpflichten übernehmen müßte und warne Sie, meine Herren, sich dadurch in Ihrem Urteil bestimmen zu lassen. Die Seife muß nicht nur eine bedeutende Löslichkeit haben, sondern die Wahl der Fettsäuren-Komponenten beeinflußt die höchste Reinigungswirkung. Diese Zusammensetzung ist, wie ich Ihnen verraten will, das Geheimnis der vorzüglichen Eigenschaften der Sunlight Seife, welche ihr die Welt erobert haben.

Wir eröffnen den Studierenden der Hochschulen gerne unsere Pforten und zeigen mit Vergnügen unsere Einrichtungen selbst auf die Gefahr hin, daß aus Ihrer Mitte für uns eine drohende Konkurrenzgefahr entstehen könnte. Die uns naheliegenden Hochschulen, wie Heidelberg, Karlsruhe, Darmstadt, machen auch ausgiebigen und willkommenen Gebrauch von unseren gerne gegebenen Einladungen. Wir glauben damit nicht allein der Wissenschaft zu dienen, sondern auch einem gewissen Vorurteil, welches sich in Gelehrtenkreisen gegen eine besondere Seite der modernen kaufmännischen Verkaufsorganisation — der Propaganda — wendet, aufklärung entgegenzutreten.

„Hast Du nur etwas Gutes,
Künd es der Welt frohen Mutes!"

stammt zwar von einem weniger berühmten Dichter, wir glauben aber doch mit vollster Ueberzeugung daran und bezeichnen diejenigen, welche dem Vorwärtsstreben entgegensehen, als rückständig. Daß die Reklame nur in Bahnen wandeln darf, die durch feines psychologisches Urteil und Taktgefühl gezogen sind, ist selbstverständlich.

Vor allem aber ist es meine fürnehmste Aufgabe, sehr verehrter Herr Professor Schlesinger, für Ihre freundliche Worte und Ihnen, meine Herren, die sich in Ihrem Wissensdrang durch die Unbilden der Witterung nicht haben abbringen lassen, für die Auszeichnungen Ihres Besuches den Dank der Sunlight Seifenfabrik auszusprechen und damit erlaube ich mir gleichzeitig den deutschen Hochschulen, als erste Pflegestätte der Wissenschaft und Förderer der mächtig sich emporringenden deutschen Industrie, zu gedenken. Die deutsche Wissenschaft, die Hochschulen, sie blühen und gedeihen — Vivat, floreat, crescat, Hoch — hoch — hoch!

Nach Aufhebung der Tafel begab sich die Gesellschaft frohen Muts und in heiterer Stimmung trotz des unaufhaltsam niederströmenden Regens per Dampfer nach Mannheim zurück.

* **In den Ruhestand versetzt** wurde Rechnungsrat Otto Stadtmüller bei der Forst- und Domänendirektion.

* **Verschobene Landesausstellung.** Der für das Jahr 1910 aus Anlaß des Jubiläums der silbernen Hochzeit des Großherzogspaares geplanten Landesausstellung in Karlsruhe haben sich neuerdings Schwierigkeiten entgegengestellt. Da die Reichsregierung ihre Beteiligung an der Weltausstellung in Brüssel im Jahre 1910 zugesagt hat, hat die badische Regierung angeregt, die badische Landesgewerbeausstellung bis zum Jahre 1912 zu verschieben. Die Entscheidung in dieser Frage wird auf einer Versammlung gewerblicher Interessenten im September dieses Jahres gefällt werden.

* **Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband, Ortsgruppe Mannheim,** veranstaltet heute Mittwoch, 22. d. Mts., abends 8 Uhr, im „Wilhelmshof" einen Vortrag über das Thema: „Lehrlingswesen im Handelsgewerbe, Zweck und Ziele unserer Lehrlingsabteilung". Hierzu sind die Mitglieder, Prinzipale, die kaufmännischen Lehrlinge und deren Eltern höflichst eingeladen.

* **Leuchtfontäne.** Aus Anlaß des deutschen Turnfestes in Frankfurt a. M. und der Anwesenheit mehrerer Turnvereine in Mannheim wird heute, morgen und übermorgen abend von ½10 bis 10 Uhr die Leuchtfontäne auf dem Friedrichsplatze in Tätigkeit gesetzt.

* **In dem Festkonzert,** welches der Mannheimer Männergesangverein unter Leitung seines Dirigenten, Herrn A. Wernicke, zur Feier seines 50jährigen Jubiläums am kommenden Sonntag, vormittags 11 Uhr, im Musensaal des Rosengartens veranstaltet, gelangen folgende Chöre zur Aufführung: „Lobgesang" von Iscumann mit Instrumentalbegleitung; „Hinaus" von L. Thuille; „Jung Volker" von F. Hegar; „Röslein am Rain" von F. Weinberger; „Treu und falsch" und „Böse Beispiele", altdeutsche Volkslieder, bearbeitet von Mathieu Neumann; „Hoch empor" von F. Furti und „Morgenlied im Walde" von R. Senff. Als Solisten wirken mit: Frau Lilli Cahnblei-Hinken aus Dortmund (Sopran) und Herr Felix Anger, hier (Violine). Frau Cahnblei-Hinken, die von ihrer Mitwirkung beim hiesigen Musikfest im Juni vorigen Jahres und in der 6. Musikalischen Akademie am 28. Januar ds. Js. noch in bester Erinnerung ist, wird Lieder von Schubert, Schumann, Hugo Wolf, Pfitzner, Wernicke, Dell' Aqua und Weingartner singen. Herr Anger wird den 1. und 2. Satz aus dem G-Moll-Konzert von M. Bruch, Andante von Thomé und „Zigeunerständchen" von Wernicke zum Vortrag bringen.

* **Friedrichspark.** Als nächste besondere Veranstaltungen aus dem Juli-Repertoire sind zu nennen: Das für kommenden Sonntag, 26. vorgesehene Militär-Doppelkonzert, ausgeführt von der hiesigen Grenadierkapelle unter Herrn Musikdirigent Vollmers Leitung, und dem Trompeterkorps des 1. Unterelsässischen Feldartillerie-Regiments aus Hagenau unter Leitung des Herrn Musikdirigenten Günther. — Am darauffolgenden Donnerstag, 30. Juli gibt die Mannheimer Liedertafel im Verein mit der Grenadierkapelle in den schönen Parkanlagen ein Gartenfest. Zwischen den Musikstücken der Kapelle werden die Sänger des Vereins einige Chöre zum Vortrage bringen.

* **Zur Beendigung des Ausstandes bei der Firma Brown, Boveri u. Co.** Die zwischen dem Verband der Metallindustriellen und dem Deutschen Metallarbeiter-Verband abgeschlossenen Einigungsbedingungen, auf Grund deren der Ausstand bei der Firma Brown, Boveri u. Co. beigelegt wurde, haben folgenden Wortlaut: 1. Vor Inangriffnahme der Arbeit wird dem Arbeiter der Akkordpreis schriftlich mitgeteilt. 2. Sämtliche Akkordpreise werden mittels Schreibmaschine oder Tinte in ein Verzeichnis eingetragen, das für die einzelnen Abteilungen bei den Meistern zur Einsichtnahme der Arbeiter für die sie betreffenden Akkorde aufliegt. Soweit bei den einzelnen Akkorden Differenzpreise bestehen, z. B. bei Bearbeitung von mehreren gleichen Stücken oder Bedienung mehrerer Maschinen, sind die Preise nebst der Stückzahl, bei der sie beginnen, neben dem Grundpreis in die Listen einzutragen. 3. Die Firma erklärt, vom Tage der Wiederaufnahme der Arbeit ab innerhalb fünf Monaten die zurzeit bestehenden Akkorde einer Revision zu unterziehen. Die Firma, welche eine Schmälerung des bisherigen Verdienstes bei ordnungsgemäßer Leistung nicht beabsichtigt, wird die Revision bezw. Neukalkulation gewissenhaft, unter Berücksichtigung aller für die Herstellung und Bearbeitung von Arbeitsstücken in Betracht kommenden Umstände vollziehen. Sie wird nach der Maßgabe verfahren, daß tatsächlich zu hohe Akkorde herabgesetzt und Akkorde, bei denen es nicht möglich ist, einen angemessenen Verdienst zu erreichen, erhöht werden. Sobald ein Akkord revidiert ist, wird in den Akkordlisten das Datum beigefügt. 4. Akkordpreisänderungen nach der Revision werden nur auf Grund technischer Verbesserungen oder bei Vereinfachung der Arbeit oder wesentlicher Differenz in der Stückzahl vorgenommen. Wesentliche Irrtümer bei Festsetzung neuer Akkorde können naturgemäß eine Ausnahme bilden. Um Differenzen zu vermeiden und leichter eine Verständigung zu erzielen, werden solche Preisänderungen dem betreffenden Arbeiter sobald als möglich, auf alle Fälle aber vor Inangriffnahme der Arbeit mitgeteilt. Auf Verlangen des Arbeiters wird ihm die Berechnung der Differenz vorgezeigt. Die Höhe des Akkordverdienstes allein ist in keiner Weise Veranlassung zur Reduzierung festgesetzter, in die Akkordpreislisten eingetragener Akkorde. In bezug auf die Sicherung des Stundenlohnes bei Akkordarbeit gelten die einschlägigen Bestimmungen der Fabrikordnung. 5. Ist ein Arbeiter der Ansicht, daß er bei der ihm übertragenen Arbeit zu dem neu festgesetzten oder bei neuen Akkorden zu den vom Kalkulationsbureau angesetzten Preisen seinen durchschnittlichen Verdienst nicht zu erzielen vermag, so steht ihm das Recht zu, seinerseits unter Hinzuziehung eines oder zweier fachverständiger Arbeiter seiner Abteilung eine Gegenkalkulation aufzustellen. Nach Prüfung beider Kalkulationen und Anhörung der Einsprüche des Arbeiters trifft die Direktion die Entscheidung. 6. Bei sonstigen Differenzen, die aus dem Arbeitsverhältnis resultieren, steht es dem Arbeiter frei, zur Vorbringung seiner Beschwerden bei der Direktion ein Mitglied des Arbeiterausschusses hinzuzuziehen.

* **Rotterdamer Hafenfest.** Es wird uns von der Handelskammer mitgeteilt, daß als Vertreter von Mannheims Handel, Industrie und Schiffahrt am Rotterdamer Hafenfest folgende Herren teilgenommen haben: J. Artmann, Direktor der Ludwigshafener Walzmühle, E. Bruh, Direktor der Rheinmühlenwerke, der Vizepräsident der Handelskammer, Engelhard, J. C. Fendel, Direktor der Rheinschiffahrts-A.-G. vorm. Fendel, Andreas Gutjahr, Direktor der Bad. A.-G. für Rheinschiffahrt, Robert Gerlach, in Firma Dr. Raschig (Ludwigshafen), Geh. Kommerzienrat Haas, W. Helzler, Direktor der Bad. A.-G. für Rheinschiffahrt, Heinrich Knecht, Direktor der Mannheimer Lagerhausgesellschaft, Kehler, Direktor der Mannheimer Dampfschleppschiffahrtsgesellschaft, Meister, Direktor der Mannheimer Dampfschleppschiffahrtsgesellschaft, Menthen, Direktor der Rheinschiffahrtsaktiengesellschaft vorm. Fendel, Sachse, Direktor des Vereins deutscher Oelfabriken, Schäfer, Direktor der Vereinigten Spediteure und Schiffer, O. und F. Werner, in Firma Germania-Mühlenwerke, Josef Zimmern, in Firma Gebrüder Zimmern. Dem Vizepräsidenten der Handelskammer Mannheim wurde der Vorzug zuteil, gleich am ersten Tage beim Festmahl, das die Stadtverwaltung von Rotterdam gab, als erster und an diesem Tage einziger der deutschen Gäste das Wort zu erhalten.

* **Gestorben** ist in Karlsruhe im hohen Alter von 88 Jahren Großh. Generalstaatskassier a. D. Geh. Finanzrat Albert Waag. 1820 zu Karlsruhe geboren, wurde Waag 1842 Kameralpraktikant, 1846 Sekretär bei der Direktion der Main-Neckar-Eisenbahn in Darmstadt, 1847 Regierungsassessor in Mannheim, 1850 Obereinnehmer in Schwetzingen, 1853 Salinenkassier in Rappenau, 1858 Kreiskassier in Mannheim, 1866 in Freiburg, 1869 Finanzrat und Vorstand der Rechnungssektion bei der Steuerdirektion, 1883 Generalkassier.

* **Versteigerung von Bauplätzen.** Bei der heutigen Versteigerung von städtischen Bauplätzen in der östlichen Stadterweiterung durch Herrn Großh. Notar Mayer legte das Höchstgebot ein für: Bauplatz Augusta-Anlage 21 und Mollstraße 26 im Maße von 640 Qmtr. Kaufmann Leopold Simon hier für Baumeister Philipp Braun mit M. 106 pro Qmtr. (Anschlagspreis M. 76 pro Qmtr.); Bauplatz Augusta-Anlage 29 im Maße von 638,06 Qmtr. Architekt Leopold Stober mit M. 76,00 pro Qmtr. (Anschlagspreis M. 65 pro Qmtr.); Bauplatz Augusta-Anlage 31 und Karl Ludwigstraße im Maße von 725,12 Qmtr. Firma Gebr. Simon hier für Stadtbaurat a. D. Gustav Ullmann mit 107,00 M. pro Qmtr. (Anschlagspreis M. 75 pro Qmtr.). Zur Versteigerung hatten sich insgesamt 25 Interessenten eingefunden. Die Steigerungslust war anfangs recht flau, steigerte sich aber mit zunehmender Höhe des Gebotes besonders bei dem ersten und dritten Bauplatze.

* **Tötlicher Sturz aus dem 4. Stock.** Der 51 Jahre alte verheiratete Schieferdecker Franz Bieger stürzte heute Mittag zwischen 12 und 1 Uhr aus dem Hause seiner J 7, 26 im 4. Stock belegenen Wohnung auf die Straße. Er erlitt bei dem Sturze einen Schädelbruch und war sofort eine Leiche. Bieger ist schon seit längerer Zeit leidend und sprang offenbar in einem Fieberanfalle zum Fenster hinaus. Er hinterläßt eine Frau und ein Kind. Den traurige Vorgang verursachte einen großen Menschenauflauf.

# Theater, Kunst und Wissenschaft.

**Björnstjerne Björnson über Jonas Lie.** In skandinavischen Blättern wird der folgende Auszug eines Briefes Björnstjerne Björnsons an die Hinterbliebenen von Jonas Lie wiedergegeben: „Ich habe ihm so manches zu verdanken. Er hatte von den vielen Freunden meiner Jugend das reinste Herz und die reichste Phantasie: später war er durch seine köstlichen Einfälle in verwüchsiger Unklarheit und mit seinen bunten Uebertreibungen ein instinktiver Seher von genialem Range; man mußte zuhören, wenn er etwas sagte, und das tat ich. Er ging voran und bahnte Weg in einem großen Walde. Der Wald war das ungelannte

Reich, durch das wir beide später vorwärts sollten. Ein Wort traf hier, ein anderes dort, ein drittes schleuderte er weit hinaus, gleich einer Axt, die sich festbeißt. Ich wurde, ach wie oft, durch die Wahrheitsblitze seiner ganzen Unklarheit aufgeklärt. Und an seinen Arbeiten hatte ich meine helle Freude. Ich vernahm seine Schöpfungen im voraus schon und trug ihnen Nahrung zu, vielleicht am meisten durch mein gesundes Lachen. Er war der verschlagene Niederreißer alles dessen, was in hohem Ansehen stand, ohne länger ein Anrecht auf den Ehrenplatz zu haben. Und vor allem, — er war mein Freund, mein innig geliebter Freund, voll des echtesten Verständnisses."

**Mörikes angebliche Uracher Jugendliebe.** In der Sitzung der Zweiten württ. Kammer, in der über die Organisation der niederen evang. theol. Seminare beraten wurde, spielte der Abg. Heymann, von dem damals Mörikes Seminarzeit herbeigezogen wurde, auf die in H. Maynes Mörikebiographie erwähnte Uracher Jugendliebe des Dichters an. Es ist auffallend, daß von dieser Jugendliebe, von der man auch sonst, besonders in Urach, hören kann, gar nichts Näheres bekannt ist. Nun hat der Uracher Med.-Rat Dr. Camerer anläßlich seiner „Neuen Untersuchungen" über Mörikes Verhältnis zu Klara Neusser auch dieses Gerücht auf seine Wahrheit untersucht und ist dabei zu dem Ergebnis gekommen, daß es sich hier offenbar um eine Verwechslung handelt. In Urach lebte mehrere Jahrzehnte bis zu ihrem Tod am 26. Mai 1864 eine Friederike Oswald, deren Vater Schulbiener am Denkendorfer Seminar gewesen war. Dort war diese Friederike Oswald mit einem Repetenten Mörike verlobt gewesen, der die Verlobung auflöste, als das Mädchen durch einen Unfall entstellt wurde. Sie habe einen ganzen Pack Briefe von diesem Mörike besessen. Das Seminar Denkendorf wurde 1810 aufgehoben. Dieser Bräutigam ist möglicherweise ein Karl Gottlieb Mörike, der 1807 Repetent in Tübingen war, jedenfalls hängt er mit Eduard Mörike nicht zusammen. Eduard M. ist 1804 geboren, jene Friederike Oswald 1785. Die Verwechslung, die zu der Legende Anlaß gab, in Urach habe eine verlassene Braut des Dichters gelebt, wurde nahegelegt durch die auch vom Abg. Heymann zitierte Stelle in Mörikes Gedicht „Besuch in Urach":

„Hier schlang sich tausendmal ein junger Arm
Um meinen Hals mit inn'gem Wohlgefallen."

## Aus dem Großherzogtum.

* Ketsch, 21. Juli. In der gestrigen Sitzung des Bürgerausschusses wurden die als Zuschuß zur elektrischen Bahn seinerzeit genehmigten 4000 M. einstimmig abgelehnt. Der früher gefaßte Beschluß ist damit zurückgezogen.

Weinheim, 17. Juli. Wegen sehr bedenklich erscheinenden Manipulationen wurde vorgestern der 28 Jahre alte Bäcker Christian Friedrich Eisele aus Kleiningersheim (Württemberg) hier verhaftet. Die Frau des Weichenstellers Sernatinger von hier hatte während einer Konsultation des prakt. Arztes Dr. Haußmann ihr 5jähriges Mädchen vor dem Hause des Arztes in einem Wägelchen zurückgelassen. In dieser Zeit kam Eisele, der bei Herrn Bäckermeister Roe in Laudenbach in Arbeit gestanden hatte, aber ausgetreten war, vorüber, nahm das Kind aus dem Wagen heraus und suchte es unter dem Versprechen, ihm Süßigkeiten kaufen zu wollen, mit sich zu locken. Das Kind folgte denn auch tatsächlich dem Eisele ungefähr 200 Meter bis in die Nähe des Volksschulhauses III. Dort zögerte das Kind, weiter mitzugehen und eine vorübergehende Frau, namens Hebling, der die Szene auffiel, nahm das Kind an sich und führte es seiner Mutter wieder zu. Die hiesige Gendarmerie und Polizeimannschaft nahm sofort nach Bekanntwerden des Vorfalles die Verfolgung des Verdächtigen mit aller Energie auf und noch am gleichen Abend gelang es dem Polizeidiener Bauer, den Eisele in der Wirtschaft „zur Sonne" festzunehmen. Dieser wollte, indem er Trunkenheit fingierte, sich an nichts mehr erinnern, obwohl er von den Augenzeugen bei der Gegenüberstellung mit Sicherheit wieder erkannt wurde. Auch bei den späteren Vernehmungen verlegte sich Eisele auf dieselbe Art der Verteidigung. Obwohl ja unzweifelhaft angenommen werden darf, daß dieser nicht von den lautersten Absichten bei seiner Handlungsweise geleitet worden war, wird man ihm leider mit einer Strafe nicht beikommen können, wenn er sich nicht zu einem Geständnis herbeilassen sollte. Es könnte dann allenfalls eine Bestrafung wegen groben Unfugs in Frage kommen.

* Karlsruhe, 17. Juli. Gestern nachmittag fiel eine hier wohnhafte 66 Jahre alte Privatiere infolge eines Herzschlages beim Ludwig-Wilhelm-Krankenheim, woselbst sie einen Krankenbesuch machen wollte, plötzlich zu Boden. Die Dame wurde von einer Krankenschwester in die Anstalt verbracht, woselbst sie nach etwa ¾ Stunde starb. — Gestern abend fiel ein lediges 21 Jahre altes Dienstmädchen, von Großrinderfeld gebürtig, aus dem Küchenfenster des 2. Stockes eines Anwesens in der Roonstraße in den Hof hinab. Der alsbald herbeigerufene Arzt konstatierte einen Schädelbruch und veranlaßte die sofortige Ueberführung des Mädchens ins städtische Krankenhaus. Offenbar wollte das Mädchen einen außerhalb des Küchenfensters hängenden Waschlappen wegnehmen, wobei es das Uebergewicht bekam und zum Fenster herausfiel. Das Mädchen befindet sich bis zur Stunde bewußtlos. — Vergiftet hat sich in Freiburg ein in einem hiesigen Geschäftshaus angestellter Hausverwalter, der wegen angeblichen Verfehlungen gegen das Strafgesetz in Untersuchungshaft genommen worden war.

* Karlsruhe, 18. Juli. Im Rheinkanal, etwa 50 Meter unterhalb der Fähre, wurde die Leiche eines ledigen, 50 Jahre alten Maurers von Daxlanden geländet. Es dürfte Selbstmord vorliegen.

oc. Karlsruhe, 19. Juli. Die Eingemeindung Grünwinkels nach Karlsruhe wurde in der gestern in Grünwinkel stattgefundenen Bürgerausschußsitzung mit 34 gegen 1 Stimme beschlossen.

oc. Karlsruhe, 19. Juli. Das Schwurgericht verurteilte den früheren Aktuar Eduard Andreas Ziegler aus Heckfeld, zuletzt beim Bezirksamt Karlsruhe angestellt, wegen Amtsunterschlagung zu 9 Monaten Gefängnis. — Gegen den Küfermeister Konrad Bürck aus Brötzingen, der seinen Schuppen in Brand steckte, um in den Besitz der Versicherungssumme zu kommen, wurde auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 2 Monaten erkannt.

oc. Karlsruhe, 21. Juli. Das Schwurgericht verurteilte den 26 Jahre alten verheirateten Schreiner August Setzinger aus Karlsruhe, einen sittlich gesunkenen und rohen Menschen, wegen Sittlichkeitsverbrechens, verübt an einem 19 Jahre alten Mädchen, zu 8 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

* Istein, 21. Juli. In den Tagen vom 30. und 31. Juli findet auf der Festung Istein das erste Scharfschießen in diesem Sommer statt. Aus diesem Grunde ist die Schiffahrt an diesen zwei Tagen von Hüningen abwärts bis unterhalb Wyhlen vollständig gesperrt. Voraussichtlich dürfte sich daran ein Gefechtsschießen anschließen, das sich voraussichtlich in der Nacht vom 30. zum 31. Juli abwickeln und bei dem wiederum ein Teil der Mülhauser Garnison mitwirken wird. Mit den Herbstmanövern des 14. (badischen) Armeekorps, die sich in diesem Jahre in unmittelbarer Nähe der schweizerischen Grenze abspielen werden, und zwar auf dem Gebiete zwischen Hüningen und Altkirch-Pfirt-Mülhausen, ist ein großes Festungsmanöver verbunden, wobei die Festung Istein von der Westseite her erstürmt werden soll.

Wertheim, 19. Juli. Zur Förderung der Missionssache fand heute ein Missionsgottesdienst in der evang. Stadtkirche statt, welcher insbesondere von auswärts ziemlich gut besucht war. Nach einer herzenswarmen Ansprache durch Herrn Dekan Camerer erzählten die beiden Herren Missionare Müller aus Indien und Keller aus Bali in Kamerun unter Grundlegung ihres Bibeltextes interessant von dem großen Basler Missionswerk und den gesegneten Erfolgen. Bei der gut besuchten Nachfeier im „Ochsen", wo Schilderungen über Einzelheiten in Sitten und Gebräuchen der Eingeborenen die Zuhörer kurzweilten, wirkte der Posaunen-Chor mit. Am Schlusse ermahnte Herr Pfarrer Dr. Eisenlöffel von Neubach, für das große Missionswerk nicht bloß Almosen, sondern Opfer zu bringen, wie es Pflicht eines jeden Christen sei.

oc. Kehl, 21. Juli. Der Verwaltungsgerichtshof hat gegen den Einspruch des Bürgermeisters Beutter gegen die vom Bezirksrat verfügte Dienstentlassung abschlägig beschieden.

## Von Tag zu Tag.

— Gerüsteinsturz. Berlin, 22. Juli. Bei dem Wiederaufbau der alten Garnisonkirche in der neuen Friedrichstraße stürzte heute vormittag ein Gerüst ein. Sieben Arbeiter wurden schwer verletzt. — Von den bei dem Gerüsteinsturz der Garnisonkirche verletzten Arbeitern konnten 7 nach Anlegen von Notverbänden aus der Charitee entlassen werden. Einer ist mit ernsten, aber nicht lebensgefährlichen Verletzungen in Behandlung genommen worden.

— Meuternde Hindus. Hamburg, 20. Juli. Auf dem im hiesigen Hafen liegenden Bremer Hansadampfer „Rebensfels" meuterte das gesamte farbige Heizerpersonal, etwa 20 Hindus. Der zweite Maschinist wurde mit Eisenröhren und Knitteln niedergeschlagen. Erst die Hafenpolizei vermochte die Ruhe wiederherzustellen. Die Rädelsführer wurden verhaftet.

— In Notwehr. Breslau, 22. Juli. Das Verfahren gegen den Lehrer Grzegorz, der in der Nacht zum 5. April d. Jrs. den Studenten Hanisch erstochen hatte, ist eingestellt worden. Grzegorz wurde außer Verfolgung gesetzt, weil die Ermittelungen ergaben, daß er in Notwehr gehandelt hat.

— Zugentgleisung. Charleville, 22. Juli. Der Kleinbahnzug von Chateau Porcien nach Moncornet ist entgleist. 5 Personen wurden getötet, 3 wurden verletzt.

— Ein interessanter Bestechungsversuch. Newyork, 22. Juli. Das Putzlehrmädchen Mabel Mac Canslan beschuldigt den Detektiv Harry Mensley, ihr im Auftrage des Millionärs Franc l'Gould 1000 Dollars versprochen zu haben, wenn sie, um Gould die Ehescheidung zu ermöglichen, der Staatsanwaltschaft anzeige, daß sie Gould in intimer Situation mit einer Tänzerin angetroffen habe. Das Mädchen, das anfänglich auf die Bestechung eingegangen war, wurde nachträglich von Reue erfaßt und brachte den Bestechungsversuch zur Kenntnis.

— Gestrandeter Dampfer. San Franzisko, 22. Juli. Der bei Point Coception gestrandete Kosmosdampfer „Anubis" ist nach einer Meldung der Lloyd-Agentur leck gelaufen. In den zwei Räumen des Schiffes brach Feuer aus. Die Ladung wurde über Bord geworfen.

## Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Karlsruhe, 22. Juli. Am 23. Juli kommt vor der Strafkammer Karlsruhe der Prozeß des Freiherrn v. Reitzenstein wegen Herausforderung des Staatsanwalt Dr. Bleicher zum Zweikampf zur Verhandlung.

* Stuttgart, 22. Juli. Die „Württemberger Zeitung" plädiert in ihrer heutigen Ausgabe für die Errichtung eines Luftschiffahrts-Museums in Stuttgart. Sie begründet das Vorrecht Stuttgarts auf ein solches Museum u. a. damit, daß die Zeppelin'sche Erfindung in Württemberg entstanden sei und daß der König und die Königin von Württemberg die ersten gekrönten Häupter seien, die sich einem Luftschiff anvertraut hätten.

* Hamburg, 22. Juli. Die letzten Niederschläge im Elbgebiet haben eine geringe Besserung des Wasserstandes auf der Unterelbe gezeitigt, sodaß die Betriebsstörungen behoben sind. Eine erhebliche Besserung des Wasserstandes ist jedoch voraussichtlich noch nicht zu erwarten, da die Niederschläge in den Quellengebieten nicht ausgiebig genug gewesen sind.

* Molde, 22. Juli. Der Kaiser verblieb gestern des kalten und regnerischen Wetters wegen fast den ganzen Tag an Bord und machte nur gegen Abend einen kurzen Spaziergang an Land. Des Abends traf ein Kurier aus Berlin ein.

* Königsberg, 22. Juli. Für die Reichstagsnachwahl in Memel-Heidekrug, die wegen der Mandatsniederlegung Schwabachs erfolgt, stellen die Sozialdemokraten den Gutsbesitzer Hofer-Skaisgirren auf. Die Wahl findet nach der Ernte statt.

* Wien, 22. Juli. Burgtheaterdirektor Schlenther erklärte dem Vertreter der „N. Fr. Pr." in Marienbad, es sei unwahr, daß Kainz das Burgtheater verlassen wolle. Kainz habe einen dreimonatlichen Urlaub für eine russische Tournee erhalten, ebenso wie Sonnenthal seinerzeit für eine amerikanische Tournee Winterurlaub erhalten habe.

* London, 21. Juli. Wie einem hiesigen Blatte aus Wellington gemeldet wird, sind auf Samoa von deutscher Seite in den letzten 7 Jahren ein Million Kokosbäume gepflanzt worden. Man nimmt an, daß die Gesamtausfuhr an Kopra in den nächsten sieben Jahre dreißig Millionen Pfund erreichen wird.

* London, 22. Juli. Mister Randal Cremer, Mitglied des Parlaments und Begründer der Internationalen Friedenskonferenz, ist heute vormittag gestorben.

### 11. deutsches Turnfest.

* Frankfurt a. M., 22. Juli. Das Wetter ist wieder trübe und kühl. Von 6 Uhr früh ab finden die noch ausstehenden Wettkämpfe im Fechten, Ringen und Schwimmen statt. Zahlreiche aktive Turner wohnen den Uebungen bei. Unter großer Beteiligung wurde heute früh die erste Turnfahrt auf den Feldberg unternommen. Das Nachmittagsprogramm sieht gemeinsame Turnvorführungen der Knaben und Mädchen aus hiesigen Schulen vor, sowie Turnen der Turnerinnenabteilung des Gaues Turnerschaft Frankfurt a. M. Heute nachmittag 6 Uhr erfolgt die Verkündigung der Sieger. Beim gestrigen Hindernislauf stürzte der amerikanische Turner Edward Hennig vom Turnverein „Vorwärts" in Cleveland (Ohio) und zog sich eine Sehnenzerreißung zu. Er hatte sich erfolgreich am Wetturnen beteiligt. Der Akademische Turnbund, der gleichzeitig mit dem Turnfest sein 25jähriges Jubiläum feiert, unternahm im Anschluß an den gestrigen Festkommers mit seinen Alten Herren heute früh einen Ausflug nach Rüdesheim zum Niederwaldtdenkmal.

* Frankfurt a. M., 22. Juli. Die offiziellen Resultate der turnerischen Wettkämpfe sind folgende: Im Sechskampf erzielten: Bruno Müller, Männerturnverein München, 130 Punkte; Josef Autenrieb, Turnverein Altona und Heinrich Müller, Allgemeiner Turnverein Witten 126 Punkte; Karl Ohms, Turnklub Hannover, 125⅓ Punkte; Theodor Ruf, Turnverein 1860 München, 124 Punkte; Max Haensgen, Turnverein Westvorstadt Leipzig, 122½ Punkte; Ferdinand Jungbeck, Männerturnverein München, Heinrich Beckers, Turnerschaft Krefeld und Karl Gutsch, Berliner Turnerschaft, je 121½ Punkte; Gustav Busch, Männerturnverein Barmen und Fritz Rose, Turnverein Kiel, je 121 Punkte; Joh. Rost, Turnverein Nürnberg, 120½ Punkte; Friedrich Wolf, Turnklub Hannover 120 Punkte; Heinrich Berger, Turngemeinde Frankfurt a. M., 119½ Punkte; Erich Hopf, Turnerschaft Berlin, Otto Doebert, Deutscher Turnverein Prag, und Jul. Leonhart, Turnverein 1860, München, je 119 Punkte; Alfred Weinreich, Turnverein Kiel, 118½ Punkte; Josef Lindner, Turngemeinde Frankfurt a. M., Siegfried Hallup, Berliner Turnerschaft und Otto Henning, Turnverein 1862 Hamburg, je 118 Punkte; August Muhlner Wien, 117½ Punkte und Fritz Böckle, Turnverein Pforzheim, 117 Punkte.

Im Fünfkampf erzielten: Jul. Wagner, Allgemeiner Turnbund Bern, 108 Punkte; Artur Butter, Turnverein Kamenz, 106½ Punkte; Karl Kaltenbach, Männerturnverein München, 104½ Punkte; Otto Welz, Akademischer Turnverein Arminia-Berlin, 104 Punkte; Paul Stapf, Turnverein Jahn-München, 103 Punkte; Rud. Brodeck, Turnerbund Ulm, 102⅙ Punkte; Christian Busch, Turnverein Barmen, 101½ Punkte; Otto Bäuerle, Turnverein München, 100½ Punkte; F. Baumeister, Turnverein Nürnberg, 99½ Punkte; Xaver Dußmann, Turnerschaft München und Fritz Rose, Kieler Turnverein, je 99 Punkte; Hermann Brehmer, Turnerschaft Lübeck, Walter Kaye, Turnverein Landshut, Hans Brandorf, Turnerbund Oldenburg, und Franz Richter, Turnverein London, je 98 Punkte; Hermann Frank, Turngemeinde Hanau, Hans Zimmer, Turnerschaft Hamburg von 1816, und Richard Bathre, Männerturnverein Bremen, je 97½ Punkte; Heinrich Eckhardt, Turnerbund Ulm und Willi Dörr, Turngemeinde Bornheim, je 97 Punkte.

Im Eilbotenlauf wurden Sieger der Turnverein Frankfurt a. M. und der Allgemeine Turnverein Köln.

### Zum Eulenburg-Prozeß.

* München, 22. Juli. Eine Zeitungsmeldung, der Prinzregent Luitpold habe von Kaiser Wilhelm ein Handschreiben erhalten, in dem die Behauptungen des Fürsten Eulenburg über seine angebliche Mission als Vertreter der prot. Kaiseridee als absolute Lügen erklärt werden, wird von zuständiger Seite dementiert. Es sei hier lt. „Frkf. Ztg." von einem derartigen Schreiben des Kaisers nichts bekannt.

### Begegnung Kaiser Wilhelms mit König Eduard.

* Berlin, 21. Juli. In der letzten Zeit sind mehrfach Gerüchte aufgetaucht von einer Begegnung Kaiser Wilhelms mit König Eduard auf dessen Durchreise nach Marienbad. Diese Begegnung steht nunmehr, wie die „T. R." aus verläßlicher Quelle gehört haben will, in sicherer Aussicht. Der Ort sei zwar noch nicht endgültig festgesetzt, doch sei anzunehmen, daß die beiden Monarchen auf der Rückreise König Eduards aus Oesterreich in Homburg v. d. Höhe zusammentreffen werden. Auch die „N. P. C." erfährt, daß die Möglichkeit einer Zusammenkunft näher gerückt sei, ohne daß zur Verwirklichung des Gedankens schon bestimmte Abmachungen getroffen wären. Angaben über Ort und Zeit einer solchen Begegnung müßten indes ausnahmslos als verfrüht angesehen werden.

### Fürst Schönburg über das deutsch-österreichische Bündnis.

* Wien, 21. Juli. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses machte Vizepräsident Fürst Schönberg bei der Beratung über die Erhöhung des Landwehr-Rekruten-Kontingents folgende Aeußerungen: Das Bündnis zwischen Oesterreich und dem Deutschen Reich sei ein exzeptionell militärisches. Es sei begreiflich, daß man am liebsten mit der stärksten kontinentalen Armee verbündet sein will. Nach Ansicht des Redners sei die große kriegstüchtige deutsche Armee die weitaus stärkste Heeresmacht des Kontinents und er habe felsenfestes Vertrauen zu der Bundestreue des Deutschen Reiches gegenüber Oesterreich-Ungarn, so wie er felsenfestes Vertrauen in die Bundestreue der österreichisch-ungarischen Monarchie zum Deutschen Reich setze. Würde dem Redner die Frage vorgelegt werden, mit welchem Staate die tapfere Armee unserer Monarchie er am liebsten verbündet sehen würde, trüge er keine Bedenken, als diesen Staat das Deutsche Reich zu bezeichnen. Ja er gehe so weit, zu behaupten, daß er die Armee Oesterreich-Ungarns lieber mit der Armee des Deutschen Reiches allein verbündet sehe, als mit allen anderen Armeen des Kontinents zusammen.

### Die Kämpfe auf dem Balkan.

* London, 21. Juli. Die „Times" bespricht die Bewegung unter den türkischen Offizieren und sagt: Es gebe keinen Grund, warum irgend eine fremde Macht einzugreifen wünschen sollte. Wenn die türkische Armee in drei Vilajets es auf sich nimmt, die Verwaltung neu umzugestalten, wenn die Bevölkerung das so errichtete System dem bisherigen vorzieht, dann gehen diese Verordnungen niemanden an als die Bevölkerung, die Armee und den Sultan. Ein fremdes Eingreifen könnte gerechtfertigt sein, wenn die Armee sich nutzloser Gewaltanwendung oder dem Raube ergäbe. Aber offenbar würde ein Einfall, welcher die Zergliederung der Provinzen zum Zwecke hätte, von der Armee bekämpft werden. Es ist begreiflich, daß ein solcher Einfall von Bulgarien unternommen werden könnte. Aber Bulgarien würde ihn in den Augen der Mächte kaum rechtfertigen können. Die praktische Frage ist daher, wie die Beziehungen zwischen dem Sultan und seinen Offizieren sich gestalten werden.

* Konstantinopel, 22. Juli. Nach Konsularberichten sind die beiden Majore in der Kaserne von Monastir wie der Artillerie-Oberst Serres ermordet worden, weil sie von den Jungtürken beschuldigt wurden, Spione des Yildiz Kiosk zu sein. Alle jungtürkischen Offiziere haben beschlossen, die Spione unbarmherzig zu verfolgen. In dem Konsularbericht wird, laut „Frkf. Ztg.", Erstaunen darüber ausgedrückt, wie schnell unter den Jungtürken in ganz Mazedonien eine Verständigung zustande gekommen ist.

### Marokko.

* Paris, 22. Juli. Wie der „Agence Havas" aus Tanger gemeldet wird, wird dort die Nachricht, daß Mulay Hafid Fez verlassen habe, amtlich als nicht zutreffend bezeichnet.

* Tanger, 21. Juli. Der Dolmetscher der französischen Legation, Ben Gabrit, ist heute nach Rabat abgereist. Das wird in Zusammenhang gebracht mit einer angeblichen drahtlosen Meldung, Abdul Asis sei, da er überall feindselige Haltung traf und einen Angriff Mulai Hafids auf Rabat befürchtet, nach Rabat zurückgekehrt. Dieses in sonst unterrichteten Kreisen umlaufende Gerücht bedarf der Bestätigung.

MARCHIVUM

## Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Ludwigshafen, 20. Juli. Der zur Beobachtung seines Geisteszustandes in der Kreisirrenanstalt Klingenmünster untergebrachte Zuchthaussträfling Jakob Köhler, 26 Jahre alt, aus Ludwigshafen, ist nachts aus der Irrenanstalt entsprungen; er war nur mit einem Hemd bekleidet. Köhler ist 1,60 Meter groß, von schmächtiger Statur, hat blonde Haare und ist auf der Brust und beiden Armen tätowiert. Köhler war schon einmal vor seiner letzten Verurteilung zu 5 Jahren Zuchthaus aus dem Landgerichtsgefängnis Frankenthal entwichen.

V Frankenthal, 18. Juli. In der Freitag Nachmittag stattgehabten Stadtratsitzung wurde nach längeren Erörterungen die vom städtischen Schulausschuß vorgeschlagene Errichtung einer obligatorischen gewerblichen Fortbildungsschule für Knaben, wie sie auch vom hiesigen Gewerbeverein gutgeheißen worden ist, einstimmig genehmigt. Die neue Schule, die für Industrie und Gewerbe als unentbehrlich bezeichnet wird, soll am 1. Mai 1909 zur Einführung gelangen. — Der Verband der Vereine für Fraueninteressen hat beschlossen, daß die von ihm zu errichtende wirtschaftliche Frauenschule für die Pfalz in Frankenthal errichtet wird. Vorausgesetzt wird dabei, daß von der Stadt die für die Anstalt erforderlichen Räume zur Verfügung gestellt werden. Der Stadtrat spricht sich nach kurzer Debatte einstimmig für die Ueberlassung der erforderlichen Räume für die Schule aus und beschließt zu diesem Zwecke einen Umbau des mit einem großen Garten ausgestatteten früheren Amtsgerichts. Als Mietpreis für die Schulräume etc. will der Verband der Vereine für Fraueninteressen jährlich 700 Mark bezahlen.

* Neustadt a. H., 18. Juli. Ein bedeutender Unfall ereignete sich gestern abend um 10 Uhr in der Fabrik von Wayß u. Freytag. Der 27 Jahre alte Robert Klein war an der Kreissäge mit Holzschneiden beschäftigt, als plötzlich die Säge aussprang und dem Klein ein Stück Holz ins Gesicht sprang. Es wurde ihm die Kinnlade weggerissen; außerdem erlitt er mehrere Verletzungen auf der rechten Seite des Gesichts.

* Kaiserslautern, 20. Juli. Ein gewissenloses Kindermädchen besitzt Frau Theaterdirektor Shopp. Das 18jährige Mädchen, namens Helene Zeiger von hier, das erst seit einigen Tagen in seiner Stellung war, fuhr Samstag nachmittag mit dem einjährigen Kinde seiner Dienstherrschaft mit dem Kinderwagen in den Wald spazieren. Als es bis abends nicht zurückkehrte, wurden auf Meldung der Frau Shopp von Polizeimannschaften die Waldabteilungen in der Umgebung der Stadt die ganze Nacht mit Laternen durchstreift. Erst in der Frühe des Sonntags gelang es, das pflichtvergessene Mädchen in einem Tannendickicht aufzufinden, wo es die Nacht in Gesellschaft seines Liebhabers zugebracht hat. Das Schreien des Kindes, das man in ein Dickicht gesteckt hatte, brachte die Schutzleute auf die Spur. — Der bisher noch unaufgeklärte Raubmord, der im Falkensteiner Walde an der 38jährigen Haushälterin Marg. Hübert von Rockenhausen begangen wurde, veranlaßt die hiesige Staatsanwaltschaft fortgesetzt zu den eifrigsten Nachforschungen. Zwar ist der verhaftete Andreas Schlicher von Falkenstein der Tat dringend verdächtig, doch leugnet er entschieden und ist vorerst nicht zu überführen. Auf Veranlassung der bayerischen Behörden ist nunmehr mit Genehmigung des hessischen Justizministeriums der aus dem Fall Hudde bekannt gewordene, sehr routinierte hessische Kriminalkommissar Daniel von Darmstadt mit den weiteren Ermittelungen betraut worden, die sich freilich nach so langer Zeit sehr schwierig gestalten werden. Feststeht nunmehr, daß der Fundort der Leiche auch der Tatort ist. Die Verdachtsmomente gegen Schlicher haben sich lt. „Pf. Pr." sehr verdichtet, doch ist die Beweiskette nicht vollständig.

* Worms, 20. Juli. Zum Patronendiebstahl beim hiesigen Regiment bringen, so schreibt die „Worms. Ztg." die auswärtige Blätter fortgesetzt Sensationsnachrichten, die keineswegs den Tatsachen entsprechen. Es sei deshalb festgestellt, daß in der ganzen Sache nichts weiter zu melden ist, als das, was wir bisher aufgrund zuverlässiger Informationen gebracht haben. Die Untersuchung geht ihrem Ende entgegen und etwas neues hat sie nicht ergeben. Vollkommen falsch ist auch die Behauptung der „Frkf. Ztg.", es seien in Worms noch drei Unteroffiziere verhaftet worden. Vollkommen falsch sind auch die Meldungen über Verhaftungen von Eisenbahnbeamten. Es ist auch nicht richtig, daß Herr Oberst v. Boeckmann seinen Urlaub abgebrochen habe und nach Worms zurückgekehrt sei; und es ist vollkommen falsch, daß das „Reichsgericht bereits Anklage wegen Hochverrats" gegen Leinweber erhoben habe.

* Darmstadt, 20. Juli. Verhaftet wurde dieser Tage die 22jährige Jakobine von Bohr aus Sobernheim wegen gewerbsmäßiger Unzucht. Sie fuhr täglich die Bahnstrecken zwischen Frankfurt, Mainz, Bingen, Koblenz, Rüdesheim, Wiesbaden, Darmstadt und machte dabei Bekanntschaften mit Herren, die sie dann im geeigneten Moment ausraubte. Man fand bei ihr 198 M. bares Geld, eine Reisetasche und einen Schirm mit silbernem Griff. Man vermutet, daß die Diebin die Raubzüge schon längere Zeit betreibt. Sie befindet sich jetzt im Mainzer Krankenhaus.

## Sport.

A.S.C. **Bei den Automobil-Rennen von Boulogne** vermochten die deutschen Benz- und Mercedes-Wagen wieder eine Reihe von beachtenswerten Erfolgen zu erringen. In der Kategorie der Tourenwagen siegte Chr. Schmidt auf Benz, indem er die 3 Km. betragende Distanz in 1 Min. 53 Sek. zurücklegte. Baron Jochems gewann den ersten Preis in seiner Klasse mit der Zeit von 1 Min. 57 Sek. auf Mercedes.

A.S.C. **Die Olympischen Spiele im Londoner Stadion** haben den deutschen Sportleuten nun endlich auch einen ersten Preis gebracht, nachdem sie sich bisher mit zweiten und dritten hatten begnügen müssen. Der bekannte Magdeburger Schwimmer Arno Sieberstein gewann im Rückenschwimmen über 100 Meter den ersten Preis vor den Engländern Davenarker und Taylor; der deutsche Schwimmer Aurisch belegte den vierten Platz. Im übrigen aber waren die deutschen Sportleute wieder wenig erfolgreich. Der Dresdener Flieger Neumer versagte im Endlauf des 1000 Meter-Fahrens, und die Berliner Martens und Götze ließen sich im Radrennen über 5 Km. schlagen. Beim Wettgehen über eine englische Meile feierte der Engländer Larner seinen zweiten Sieg bei den Spielen; seine Landsleute Welsh und Spencer endeten auf den nächsten Plätzen. Auch der Schwede Lemming vermochte einen zweiten Sieg im Speerwerfen zu erringen. Er gewann mit einem Wurf von 54 m 20 cm den ersten Preis vor dem Griechen Doriza und dem Finnländer Pesonen. — Eine große Anerkennung wurde den deutschen Turnern zuteil. Das internationale Olympische Komitee faßte den Beschluß, der deutschen Turnriege die höchste olympische Auszeichnung, den Olympischen Pokal, zu verleihen.

A.S.C. **Der deutsche Protos-Wagen** ist auf der Wettfahrt Neuyork—Paris am Montag abend in St. Petersburg eingetroffen, wo er von Mitgliedern des dortigen Automobilklubs feierlich empfangen wurde. Oberleutnant von Koeppen tritt am Dienstag die Weiterreise über Pskow, Dünaburg, Kowno, Eydtkuhnen und Insterburg nach Königsberg an, wo er Mittwoch abend eintreffen dürfte. Dann geht es auf schnellstem Wege nach Berlin, wo den tapferen Fahrern ein warmer Empfang winken dürfte. Der deutsche Wagen hat seinen Vorsprung vor dem amerikanischen Thomas-Wagen auf volle zwei Tage ausgedehnt.

## Volkswirtschaft.

### Vom Mannheimer Holzverkehr.

Der Jahresbericht der Handelskammer Mannheim für das Jahr 1907 führt über den Mannheimer Holzverkehr folgendes aus:

Während sich im Gesamtholzverkehre des vorigen Jahres eine entschiedene Wendung zum Bessern gezeigt hatte und der Rückgang der beiden Jahre 1904 und 1905 nahezu wieder wettgemacht worden war, läßt sich in diesem Jahre ein Rückgang von über 50 000 To. feststellen.

Der Rückgang im Mannheimer Holzverkehr rührt hauptsächlich daher, daß Mannheim, wie wir im letzten Jahresbericht schon betonten, seine Stellung als Holzspeditionsplatz nach dem Mittelrhein endgültig verloren hat. Der Holzbezug aus dem Schwarzwalde ist infolge des Eigenbedarfs dortiger Gegend sehr zurückgegangen, so daß die Floßhäfen zu Heilbronn und Mannheim verhältnismäßig nur noch wenig benutzt werden; die Mainplätze haben einen großen Teil des Floßverkehrs an sich gerissen. Von großer Bedeutung ist ferner das Ruhen der Bautätigkeit im verflossenen Jahre gewesen.

Das Minus in der Ankunft weicher und harter Schnittwaren im Hafenverkehr wird durch die infolge des ruhigen Geschäftsganges verminderte Einfuhr von amerikanischen Hartbölzern, Pitch-Pine und norddeutsches Weißholz und außerdem dadurch zu erklären sein, daß durch den, während des größten Teils des Jahres 1907 günstigen Wasserstand die für den Oberrhein bestimmten Transporte direkt nach Karlsruhe und Straßburg geleitet werden konnten.

Die Differenz im Abgang ist wohl darauf zurückzuführen, daß bei normalem Wasserstande die Brettersendungen nach dem Niederrhein bekanntlich jetzt ihren Weg über Karlsruhe nehmen. Das Minus bei der Ankunft von Holzsendungen im Bahnverkehre findet zweifellos seine Erklärung darin, daß, wie bereits oben erwähnt, bei günstigem Wasserstande die Waggonladungen nach Karlsruhe zur Spedition nach dem Niederrhein dirigiert werden. Zum Teil kann aber der Unterschied auch im ruhigen Geschäftsgange seinen Grund haben. Das Minus im Abgang dürfte zum größten Teil darauf zurückzuführen sein, daß infolge des im Jahre 1907 im allgemeinen günstigen Wasserstandes die Werke des Oberrheins nicht gezwungen waren, ihre Schiffstransporte hier auf Waggons zu nehmen.

Daß das Gesamtgewicht der Sägewaren in Ankunft und Abgang geringer geworden ist, rührt von der Konkurrenz des Karlsruher Hafens her. Der Karlsruher Hafen hat billigere Frachten von dem Haupt-Erzeugungs-Gebiet der Sägewaren, und mindestens gleiche Rheinfracht wie Mannheim nach dem Industriehafengebiet des Niederrheins. Es macht sich diese Konkurrenz von Jahr zu Jahr mehr geltend. Der Rückgang im Rundholzverkehr hat seine Ursache teils in der bereits erwähnten Verschiebung dieses Verkehrs nach der Maingegend, zum Teil auch in den dem Mannheimer Floßverkehre auferlegten Erschwerungen, insbesondere durch Umwandlung des Floßhafens in einen Industriehafen.

---

**Die neue 4proz. Reichsanleihe und die 4proz. Konsols**, die am 11. April zur Zeichnung aufgelegt wurden, können bereits als vollgezahlt gelten. Die Zeichnungsbedingungen hatten dahin gelautet, daß 30 Prozent des zugeteilten Betrages spätestens am 20. Mai, je 15 Prozent am 25. Juni und 20. Juli, je 10 Prozent am 20. August und 25. September und der Rest von 20 Prozent am 20. Oktober zu bezahlen sind. Gestern mußten also 60 Proz. der zugeteilten Beträge eingezahlt sein. Statt dessen sind bereits rund 98 Prozent des Gesamtbetrages vollbezahlt worden. Da die Subskribenten vom Tage der Einzahlung an in den Genuß einer 4proz. Verzinsung kommen, so kann diese Erscheinung, lt. „B. T.", bei einem Stande des Berliner Privatdiskontes von 2¾ Prozent nicht weiter wundernehmen.

**Württembergische Hypothekenbank, Stuttgart.** Der Obligationenumlauf Ende Juni d. Js. betrug M. 164,04 Mill., d. i. Mark 3,19 Mill. Zuwachs im ersten Halbjahr 1908. Im vorangegangenen Semester bezifferte sich die Steigerung auf M. 6,65 Mill. und im Parallelhalbjahr 1907 auf M. 0,28 Mill. Dagegen waren an Hypotheken M. 176,85 Mill. in das Register eingetragen; Mark 788 105 kamen jedoch, weil sie die Beleihungsgrenze von 50 Proz. überstiegen, für die Deckung nicht in Betracht. Für das 1. Halbjahr 1908 ergibt sich eine Steigerung der Hypotheken um M. 3,20 Millionen gegen M. 0,88 Mill. im 1. und M. 6,31 Millionen im 2. Halbjahr 1907.

**Die Elsässische Maschinenbaugesellschaft in Mülhausen** gibt nur den Saldo des Gewinn- und Verlustkontos mit M. 3,5 Mill. an (i. V. M. 2,56 Mill.); abzusetzen waren für statutarische Abschreibungen (i. V. ?) und Extraabschreibung (i. V. M. 436 995) und Tantieme zusammen M. 2 141 520, so daß lt. Frkf. Ztg. nach Zuwendung an den Arbeiterunterstützungsfonds von M. 216 480 wieder M. 1 152 000 als Dividende von 8 Prozent (w. i. V.) auf das Aktienkapital von M. 14.40 Mill. verteilt werden.

**Die Elsässer Mühlenwerke A.-G. in Wilbisheim** eröffnet licht für das Geschäftsjahr 1907-08, das zu ¾ noch den Bau und erst zu ¼ den Betrieb umfaßt, eine Bilanz, nach der sich über den Bruttogewinn von M. 169 599 hinaus ein Fehlbetrag von M. 178 181 einschließlich Gründungskosten ergab. Bei Mark 1 500 000 Aktienkapital sind M. 3 515 581 diverse Kreditoren verzeichnet.

Von der Solinger Bank meldet die „Köln. Ztg.": Während des gestrigen Vormittags blieb die Solinger Bank nach mehrtägigem Ansturm der Gläubiger geschlossen. Man hofft, daß die Gläubiger voll befriedigt werden, dagegen werden die Aktionäre erhebliche Verluste erleiden. Die Uebernahme der Solinger Bank durch den Barmer Bankverein en bloc ist wieder völlig zweifelhaft geworden, da bis jetzt noch keine einwandfreie Vermögensübersicht aufgestellt werden konnte. Es fehlt der Bank vollständig an Mitteln, um ihren Verbindlichkeiten nachkommen zu können; auch Sicherheiten für etwa von dritter Seite zu gebende Vorschüsse sind nicht vorhanden. Heute abend findet wiederum eine Sitzung des Aufsichtsrates der Solinger Bank mit den Vertretern des Barmer Bankvereins statt. Eine Generalversammlung der Solinger Bank ist für den 10. August in Aussicht genommen.

* Elektrizitäts-Lieferungsgesellschaft in Berlin. Die Elektrizitäts-Lieferungsgesellschaft beruft auf 12. August eine außerordentliche Generalversammlung ein zur Beschlußfassung über die Erhöhung des Grundkapitals um 5 Mill. auf 15 Mill. Mark. Die Berliner Elektrizitätswerke haben sich bereit erklärt, die Aktien zum Kurse von 120 Prozent zuzüglich Kosten (30 Mark pro Aktie) mit der Verpflichtung zu übernehmen, sie den Aktionären zu den gleichen Bedingungen im Verhältnis von 2 : 1 anzubieten. Die Aktien werden vom 1. Juli 1908 für das laufende Jahr mit höchstens 5 Prozent p. r. t. und vom 1. Januar 1909 ab voll an der Dividende teilnehmen. Die Verwaltung der Elektrizitäts-Lieferungsgesellschaft hat ferner beschlossen, nach Durchführung dieser Transaktion 5 Mill. Mark 4½proz. Schuldverschreibungen zu 105 Prozent, rückzahlbar in gleicher Ausführung wie Serie I, auszugeben, deren Begebung zu angemessenen Bedingungen gesichert ist. Durch diese Transaktion wird die schwebende Schuld der Elektrizitäts-Lieferungsgesellschaft getilgt und ein ausreichendes Kapital für in Ausführung befindliche und projektierte Anlagen geschaffen.

**Von der Berliner Börse.** Es sollen zur Notierung gelangen: M. 20 000 000 4proz. Charlottenburger Stadtanleihe 1. Abteilung von 1908, M. 5 200 000 4proz. Landeskulturrentenbriefe der Landeskulturrentenbank für die Provinz Schleswig-Holstein zu Kiel.

**Westdeutsche Terrain- und Baubank.** In der gestrigen Generalversammlung der Westdeutschen Terrain- und Baubank in Essen wurde über die Geschäftslage mitgeteilt, daß auch heute die Verhältnisse auf dem Hypothekenmarkte, insbesondere für die Erlangung von Sparkassenhypotheken, noch immer unbefriedigend seien. Eine durchgreifende Belebung der Bautätigkeit und des Grundstücksmarktes werde erst eintreten, wenn der Geldstand der Hypotheken gebenden Banken und Kassen erheblich flüssiger geworden sei.

* * *

### Telegraphische Handelsberichte.

**Hofbierbrauerei Schäfferhof und Frankfurter Bürgerbrauerei A.-G. Frankfurt a. M.** Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 17. August ds. Js. einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung den Antrag zu unterbreiten, 1 Million Vorzugsaktien zu schaffen, die eine Höchstdividende von 6 Proz. unter Nachzahlungsverpflichtung erhalten sollen.

**Vereinigte Kohlenfabriken von Gebr. Junghaus und Thomas Haller, A.-G., Schramberg.** Die Dividende beträgt laut Frkf. Zeitung 6 Prozent (i. V. 7 Prozent).

* Hamburg, 22. Juli. Die Bauholzfirma Theodor Mohr hat laut „Frkf. Ztg." ihre Zahlungen eingestellt.

* Merzberg a. S., 22. Juli. Die Merzinger Volksbank, Mohn und Graewe hat am Samstag ihre Zahlungen eingestellt. Es handelt sich hier laut „Frkf. Ztg." um eine 1898 errichtete Privatfirma. Es verlautet, daß einem Geschäftsmanne der Betrag von 3000 Mark nicht ausbezahlt werden konnte, worauf dieser die Eröffnung des Konkurses beantragte. Eine große Anzahl kleinere Leute verlieren Ihr Geld zum größten Teil, da man höchstenfalls auf eine Quote von 10 bis 15 Prozent rechnen kann.

* Spelde (Westf.), 22. Juli. Der Bruttogewinn des Aplerbecken Aktien-Vereines für Bergbau im zweiten Vierteljahr 1908 131 710 Mark gegen 148 275 Mark im gleichen Zeitraume des Vorjahres. Der Bruttoüberschuß des ersten Vierteljahres betrug 281 584 Mark gegen 293 592 Mark im Vorjahre. Das Mindererträgnis ist zurückzuführen auf die erhöhten Abgaben der Knappschaftsgefälle und auf die zurückgehende Arbeitsleistung.

* Berlin, 22. Juli. An der Börse verlautet, daß von hier gestern ein Auftrag nach London an die Firma Edinger u. Asch zum Kauf von 1000 Stück Kanada-Aktien für die heutige Börse gelangt ist, unterzeichnet Deutsche Bank und ein gleicher Auftrag in derselben Höhe an Sternberg, Brothers, unterzeichnet Darmstädter Bank. Erst durch die aus London heute gemeldeten Londoner Ausführungen wurde festgestellt, daß diese Aufträge fingiert waren.

* Berlin, 22. Juli. Von hier aus heute aufgegebene telegraphische Kaufordres nach London für Kanadaaktien unterschrieben von den ersten Banken sind, lt. „Frkf. Ztg.", gefälscht.

* Berlin, 22. Juli. Hier sind nur wenige Aktien der Solinger Bank in Verkehr. Die Notiz der Aktien wurde, laut „Frkf. Ztg.", heute wieder gestrichen.

* * *

## Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

w. Frankfurt a. M., 22. Juli. Fondsbörse. Die Börse bot im allgemeinen das gleiche Bild wie in den beiden letzten Tagen. In Uebereinstimmung der schwachen Haltung der Newyorker Börse, sowie auch der gestrigen flauen Haltung des Londoner Marktes zeigte heute die Spekulation große Zurückhaltung. Die andauernd beunruhigenden Nachrichten aus dem Balkan beeinträchtigten die Gesamthaltung der Börse. Banken waren schwächer. Auf diesem Gebiete verstimmte besonders die Zahlungseinstellung der Solinger Bank und die Befürchtung, daß sich das Publikum noch mehr vom Geschäft zurückzieht. Da die Bank in der Lage war, bisher eine Dividende von 7 bis 8 pCt. zu verteilen, so ist es unbegreiflich, wie eine solche Situation so schnell eintreten konnte. Ueber die Befürchtung, daß auch andere Banken in Mitleidenschaft gezogen werden könnten, ist bis jetzt noch nichts bekannt geworden. Banken blieben darauf auch befestigt. Bessere Wiener Schlußkurse gaben Anregung für Kreditaktien. Schiffahrtsaktien verkehrten auf dem Niveau der letzten Tage. Bahnen waren wenig verändert, österreichische behauptet, Baltimore schwächer. In inländischen Anleihen war das Geschäft ruhig, Türkenlose und -werte waren beeinflußt durch verstimmende Nachrichten aus der Türkei, Russen und Japaner schwächer. Die übrigen Werte lagen lustlos, Serben schwach, Bulgaren leicht nachgebend. 4proz. Münchener Stadtanleihe von 1908, unkündbar bis 1919, gelangte heute zum ersten Male zur Notiz. Der Kurs stellte sich auf 98,80 bez. u. Geld. Die Umsätze waren ziemlich bedeutend. Die übrigen Anleihen dieses Marktes waren im Kurse unverändert. Der Montanmarkt brachte wenig Veränderung, die Kurse zeigten behauptete Tendenz. Industriewerte ruhig. Die Umsätze blieben minimal und die Kursbewegungen waren geringfügig. Schwächere Tendenz zeigten Edison und Kunstseide. Die Nachbörse war ruhig bei behaupteter Tendenz. Dresdner Bank schloß schwach. Es notierten Kreditaktien 193,80, Diskonto 170,10, Staatsbahn 147,90, Lombarden 22,30, 40, Baltimore 89,60, Dresdner Bank 136,50, 20.

### Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 4 Prozent.

Wechsel.

| | | 21. | 22 | | | 21. | 22 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | kurz | 168.75 | 168.8[illegible] | Paris | kurz | 81.133 | 81.15 |
| Belgien | „ | 80.916 | 80.90 | Schweiz. Plätze | „ | 81.20 | 81.20 |
| Italien | „ | 81.20 | 81.183 | Wien | „ | 85.075 | 85.083 |
| London | „ | 20.375 | 20.375 | Napoleonsd'or | | 16.31 | 16.30 |
| „ | lang | —.— | —.— | Privatdiskonto | | 2 11/16 | 2 3/4 |

Bergwerks-Aktien.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Bochumer Bergbau | 214.50 | 213.— | Harpener Bergbau | 197.— | 196.90 |
| Buderus | 108.20 | 109.50 | Kalim. Westerregeln | 185.— | 183.— |
| Concordia Bergb.-G. | 325.— | 325.- | Oberschl. Eisenindustr. | 98.50 | 98.25 |
| Deutsch. Luxemburg | 150.— | 149.- | Vr. Königs- u. Laurah. | 205.— | 204.— |
| Friedrichshütte Bergb. | 131.90 | 131.70 | Gewerksch. Roßleben | 88.00 | 88.00 |
| Gelsenkirchner | 189.10 | 189.— | Phönix | 169.10 | 168.75 |

MARCHIVUM

## Staatspapiere. A. Deutsche.

| | 21. | 22. |
|---|---|---|
| 4% deutsch. Reichsanl. | 99.85 | 99.65 |
| 3½ " " | 92.10 | 91.95 |
| 3 " " | 82.80 | 82.60 |
| 4% pr. konf. St.-Anl. | 99.65 | 99.65 |
| 3½ " " | 91.85 | 91.90 |
| 3 " " | 82.80 | 82.70 |
| 4 badische St.-A. | 99.80 | 99.80 |
| 4 " neue | —.— | 99.90 |
| 3½ bad. St.-O. (abgst) | —.— | —.— |
| 3½ " " M. | 92.55 | —.— |
| 3½ " " 1900 | 91.10 | 90.70 |
| 4 bayr. E.-B.-A. b. 1915 | 100.55 | 100.40 |
| 3½ do. u. Allg. Anl. | 91.70 | 91.60 |
| 3 do. E.-B.-Obl. | 82.30 | 82.40 |
| 4 Hessen von 1899 | 99.40 | 99.60 |
| 3 Hessen | 81.— | 81.10 |
| 3 Sachsen | 83.70 | 83.20 |
| 4 Rh. Stadt-A. 1907 | 98.30 | 98.50 |
| 3½ " 1905 | 89.70 | 89.70 |
| **B. Ausländische.** | | |
| 5 Arg. i. Gold-A. 1887 | 101.— | 101.— |
| 4½ Chinesen 1898 | 97.30 | 97.05 |
| 4 Egypter unificierte | 101.70 | 101.60 |

| | 21. | 22. |
|---|---|---|
| Mexikaner äuß. 88/90 | 98.— | 98.— |
| 3 Mexikaner innere | 65.80 | 65.80 |
| Tamaulipas | 98.45 | 98.50 |
| Bulgaren | 99.10 | 99.80 |
| 1½ Griechen 1890 | —.— | 48.10 |
| 5 italien. Rente | 104.60 | —.— |
| 4½ Oest. Silberrente | 98.85 | —.— |
| 4½ " Papierrent. | —.— | —.— |
| Oesterr. Goldrente | —.— | 98.50 |
| 3 Portug. Serie I | 62.50 | 62.40 |
| 3 " III | 63.— | 63.— |
| 4½ neue Russen 1905 | 95.90 | 95.95 |
| 4 Russen von 1880 | 83.30 | 82.85 |
| 4 span. ausl. Rente | 94.80 | 94.80 |
| 4 Türken von 1903 | 88.90 | 88.40 |
| 4 " unif. | 95.80 | 94.50 |
| 4 Ungar. Goldrente | 93.45 | 93.70 |
| 4 " Kronenrente | 92.85 | 92.65 |
| **Verzinsliche Lose.** | | |
| 3 Oesterreichische 1860 | 159.70 | 158.50 |
| Türkische | 149.20 | 146.60 |

## Aktien industrieller Unternehmungen.

| | | |
|---|---|---|
| Bad. Zuckerfabrik | 145.90 | 145.25 |
| Südd. Immobil.-Ges. | 90.50 | 90.50 |
| Eichbaum Mannheim | 110.— | 109.20 |
| Rh. Aktien-Brauerei | 187.— | 187.— |
| Parkakt. Zweibrücken | 95.— | 95.— |
| Weltz. Sonne, Speyer | —.— | —.— |
| Cementwerk Heidelbg. | 150.— | 150.50 |
| Cementfabr. Karlstadt | 130.— | 130.— |
| Badische Anilinfabrik | 346.— | 346.80 |
| Ch. Fabrik Griesheim | 236.50 | 236.50 |
| Farbwerke Höchst | 369.70 | 361.20 |
| Ver. chem. Fabrik Mh. | 282.— | 282.— |
| Chem. Werke Albert | 409.50 | 408.— |
| Südd. Drahtind. Mh. | 115.— | 115.— |
| Akkumul.-Fab. Hagen | —.— | —.— |
| Mec. Böse, Berlin | 62.20 | 61.— |
| Elektr.-Ges. Allgem. | 212.40 | 210.— |
| Südd. Kabelw. Mhm. | 119.50 | 119.50 |
| Lahmeyer | 117.40 | 117.30 |
| Elektr.-Ges. Schuckert | 106.75 | 106.75 |
| Siemens & Halske | 174.50 | 175.— |

| | | |
|---|---|---|
| Kunstseidenfabr. Frkf. | 220.— | 218.— |
| Lederwerk. St. Ingbert | 62.— | 62.— |
| Spicharz Lederwerke | 117.— | 117.— |
| Ludwigsh. Walzmühle | 170.— | 170.— |
| Adlerfahrradw. Kleyer | 276.80 | 275.80 |
| Maschinenfbr. Hilpert | 72.50 | 71.50 |
| Maschinenfb. Badenia | 196.— | 196.— |
| Dürrkopp | 312.— | 308.— |
| Maschinenf. Gritzner | 208.— | 208.— |
| Masch.- Armatf. Klein | 118.— | 118.— |
| Pf. Nähm.-u. Fahrrad, Gebr. Kayser | 124.— | 124.— |
| Röhrenkesselfabrik vorm. Dürr & Co. | —.— | —.— |
| Schnellpressenf. Frkth. | 183.— | 183.— |
| Ver. deutscher Oelfabr. | 129.20 | 129.— |
| Schuhfabr. Herz, Frkf. | 122.— | 122.— |
| Seilindustrie Wolff | 132.— | 132.— |
| B'wollsp. Lampertsm. | 63.— | 65.— |
| Kammgarn Kaiserl. | 155.— | 155.— |
| Zellstoffabr. Waldhof | 318.— | 318.— |

## Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

| | | |
|---|---|---|
| Ludwigsh.-Bexbacher | 216.60 | 216.50 |
| Pfälzische Maxbahn | 136.20 | 136.20 |
| do. Nordbahn | 130.50 | 130.50 |
| Südd. Eisenb.-G. | 112.70 | 112.70 |
| Hamburger Packet | 108.50 | 107.75 |
| do. neue | —.— | —.— |
| Norddeutscher Lloyd | 92.45 | 92.10 |
| Oest.-Ung. Staatsb. | 148.30 | 147.90 |

| | | |
|---|---|---|
| Oest. Südbahn Lomb. | 22.10 | 22.30 |
| do. Nordwestb. | —.— | —.— |
| do. do. Lit. B. | —.— | —.— |
| Gotthardbahn | —.— | —.— |
| Ital. Mittelmeerbahn | —.— | —.— |
| do. Meridionalbahn | 129.50 | 129.50 |
| Baltimore und Ohio | 90.50 | 89.70 |

## Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| 4% Frkf. Hyp.-Pfdb. | 97.50 | 97.50 |
| 4% F.M.B. Pfdbr. 05 | 97.20 | 97.20 |
| 4% " 1910 | 97.80 | 97.80 |
| 4% Pf. Hyp. B. Pfdb. | 98.70 | 99.70 |
| 3½% " | 90.80 | 90.80 |
| 4½% Pr. Bod.-Kr. | 89.30 | 89.30 |
| 4% Ctr. Bd. Pfd. v. 90 | 97.10 | 97.10 |
| 3½% " " 99 unk. 09 | 97.20 | 97.20 |
| 4% " Pfdbr. v. 01 unk. 10 | 97.30 | 97.30 |
| 4% " Pfdbr. v. 08 unk. 12 | 97.40 | 97.40 |
| 3½ " Pfdbr. v. 86, 89 u. 94 | 89.80 | 89.80 |
| 3½ " Pfd. 96/06 | 89.70 | 89.70 |
| 4% " Com.-Obl. v. 01, unk. 10 | 98.70 | 98.70 |
| 3½ " Com.-Obl. v. 1891 | 90.80 | 90.80 |
| 3½ " Com.-Obl. v. 96/06 | 90.80 | 90.80 |
| 4% Pr. Pfdb. unk. 09 | 97.10 | 97.20 |
| 4% " " 12 | 97.25 | 97.25 |
| 4% " " 14 | 97.20 | 97.20 |

| | | |
|---|---|---|
| 4% Pr. Pfdb. unk. 15 | 97.75 | 97.75 |
| 4% " " 17 | 98.— | 98.25 |
| 3½ " " 14 | 92.— | 92.— |
| 3½ " " 12 | 90.20 | 90.20 |
| 3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Kleinb. b. 04 | 93.50 | 93.50 |
| 3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 12 | 90.80 | 90.80 |
| 4% Pr. Pfdbrf.-B. Hyp.-Pfd. unk. 1917 | —.— | —.— |
| 4% Rh. H. B. Pfd. 09 | 97.— | 97.— |
| 4% " 1907 | 97.— | 97.— |
| 4% " 1912 | 97.50 | 97.50 |
| 4% " 1917 | 98.50 | 98.50 |
| 3½ " verschied. | 89.70 | 89.70 |
| 3½ " 1914 | 89.90 | 89.90 |
| 3½ Rh. H.-B. C. O. | 91.50 | 91.50 |
| 4% R. W. B. C. B. 10 | 96.90 | 96.90 |
| 4% Pf. B. Pr.-Obl. | 99.10 | 99.10 |
| 3½% Pf. B. Pr.-O. | 90.95 | 90.80 |
| Ital. Mit. a. G. B. | —.— | —.— |
| Mannh. Vers.-G.-A. | 404.— | 404.— |

## Bank- und Versicherungs-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Badische Bank | 129.50 | 129.50 |
| Berg u. Metallb. | 117.80 | 117.60 |
| Berl. Handels-Ges. | 159.60 | 159.— |
| Comerz. u. Diskt.-B. | 108.50 | 106.50 |
| Darmstädter Bank | 122.50 | 122.50 |
| Deutsche Bank | 230.40 | 229.40 |
| Deutschasiat. Bank | 136.— | 136.— |
| D. Effekten-Bank | 100.10 | 100.10 |
| Disconto-Comm. | 170.70 | 170.40 |
| Dresdner Bank | 136.70 | 136.70 |
| Frankf. Hyp.-Bank | 201.— | 200.50 |
| Frkf. Hyp.-Creditv. | 153.70 | 153.30 |
| Nationalbank | 113.40 | 113.10 |

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr.-Ung. Bank | 124.80 | 125.— |
| Oest. Länderbank | 109.30 | 109.30 |
| " Kredit-Anstalt | 195.15 | 193.80 |
| Pfälzische Bank | 100.30 | 100.30 |
| Pfälz. Hyp.-Bank | 191.— | 191.— |
| Preuß. Hypothenb. | 109.60 | 109.50 |
| Deutsche Reichsbk. | 152.10 | 152.— |
| Rhein. Kreditbank | 133.90 | 133.90 |
| Rhein. Hyp. B. M. | 191.50 | 191.50 |
| Schaaffh. Bankver. | 129.30 | 129.— |
| Südd. Bank Mhm. | 107.80 | 107.60 |
| Wiener Bankver. | 129.90 | 129.75 |
| Bank Ottomane | 140.— | 139.— |

**Frankfurt a. M.**, 22. Juli. Kreditaktien 193.80, Staatsbahn 147.90, Lombarden 22.20 Egypter —.—, 4% ung. Goldrente 93.40, Gotthardbahn —.—, Disconto-Commandit 170.40 Laura —.—, Gelsenkirchen 188.50, Darmstädter 122.50, Handelsgesellschaft 159.50, Dresdener Bank 136.50, Deutsche Bank 229.90, Bochumer 212.90 Northern —.—. Tendenz: schwach.

**Nachbörse.** Kreditaktien 193.80, Staatsbahn 147.90, Lombarden 22.30, Disconto-Commandit 170.40.

# Berliner Effektenbörse.

**(Privattelegramm des General-Anzeigers.)**

* Berlin, 22. Juli. Fondsbörse. Im Anschluß an die gestrige schwache Haltung der Westbörsen und gleichzeitig auf den schwachen Schluß Newyorks eröffnete die Börse in schwacher Tendenz. In London sowohl als in Paris drückte die Meldung von den mazedonischen Wirren, in London auf Konsols, in Paris auf Türkenwerte. Von amerikanischen Bahnenwerten Baltimore ½ Proz. niedriger auf den ansehnlichen Ausfall der Nettoeinnahmen im Juni. Kanada schwächer. Banken gegen gestern um Bruchteile abgeschwächt. Der Zusammenbruch der Solinger Bank machte vorläufig keinen Eindruck. Montanaktien zumeist abgeschwächt auf die vorliegenden Meldungen vom Ruhrrevier, daß die Nachfrage nach Industriekohlen, speziell nach Hüttenkoks wesentlich schwächer, ebenso in Gasflammkohle sei. Lt. K. Z. sollen die Lagerbestände der oberrheinischen Magazine für den Herbstbedarf reichlich angefüllt sein. Die Gesamtlage des Kohlenmarktes wird nach derselben Quelle immer noch als befriedigend bezeichnet. Hüttenaktien nach schwächerer Eröffnung teilweise gebessert. Auch Phönix erholt. Gelsenkirchener preishaltend. Von Renten 3 Proz. Reichsanleihe unter weiterem Angebot 0,20 schwächer, desgleichen Japaner und Russen. Von Schiffahrtsaktien Paketfahrt 0,40 Prozent niedriger unter Realisationen. Lloyd behauptet. Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft auf Angebot zum ersten Kurs 1½ Proz. schwächer. Von Bahnen Franzosen auf Wien schwächer. Lombarden um ¼ Proz. gebessert auf lokale Rückkäufe. Ultimogeld 3½ Proz. und etwas darunter. Tägliches Geld 2½ Proz. — In zweiter Börsenstunde Banken wenig verändert und vereinzelt mäßig gebessert, desgleichen Bochumer. Meridionalbahn nach anfänglich fester Haltung unter Realisationen schwächer. Franzosen auf gestrigen Schlußstand erholt. In allen übrigen Märkten sehr still. — In dritter Börsenstunde geschäftslos. 3½ Proz. Reichsanleihe 0,10, 3 Proz. Reichsanleihe 0,20 Proz. niedriger, 3 Proz. Konsols 0,15, 3½ Proz. Konsols 0,10 Proz. niedriger. Industriewerte des Kassamarktes schwächer.

Berlin, 21. Juli. (Schlußkurse.)

| | | |
|---|---|---|
| Russennoten | 214.75 | 214.60 |
| 4% Russ. Anl. 1902 | 83.75 | 83.40 |
| 3½% Reichsanl. | 91.90 | 91.80 |
| 3% Reichsanleihe | 82.80 | 82.60 |
| 4% Bad. St.-Anl. | 99.75 | —.— |
| 4% B. St.-B. neue | 99.75 | 99.75 |
| 3½ B. St. Obl. 1900 | —.— | 91.— |
| 3½% Bayern | 91.60 | 91.60 |
| 4% Hessen | —.— | 99.10 |
| 3% Hessen | 81.10 | 80.90 |
| 3% Sachsen | 83.20 | 83.40 |
| 4% Pfdbr. Rh. W. B. | 96.50 | 96.50 |
| 5% Chinesen | 102.25 | 102.20 |
| 4% Italiener | —.— | —.— |
| 4½ Japaner (neu) | 88.60 | 88.75 |
| 1860er Lose | 153.— | 154.— |
| 4% Bagdad-Anl. | 86.90 | 86.75 |
| Kreditaktien | 193.40 | 194.— |
| Berg.-Märk. Bank | 151.20 | 151.20 |
| Berl. Handels-Ges. | 159.40 | 159.20 |
| Darmstädter Bank | 122.40 | 122.10 |
| Deutsch-Asiat. Bank | 136.60 | 136.70 |
| Deutsche Bank | 229.50 | 229.30 |
| Disc.-Kommandit | 170.60 | 170.50 |
| Dresdner Bank | 136.10 | 135.60 |
| Rhein. Kreditbank | 133.50 | 133.60 |
| Schaaffh. Bankv. | 129.40 | 129.10 |
| Lübeck-Büchener | —.— | —.— |
| Staatsbahn | 148.— | 147.70 |

| | | |
|---|---|---|
| Lombarden | 22.30 | 22.40 |
| Canada Pacific | 164.50 | 163.50 |
| Hamburg Packet | 108.— | 107.90 |
| Hambg. Paket neue | —.— | —.— |
| Nordd. Lloyd | 92.20 | 92.— |
| Dynamit Trust | 151.— | —.— |
| Licht- u. Kraftanl. | 113.70 | 113.20 |
| Bochumer | 218.70 | 212.80 |
| Konsolidation | —.— | —.— |
| Dortmunder | —.— | —.— |
| Gelsenkirchner | 188.60 | 188.60 |
| Harpener | 196.90 | 196.50 |
| Laurahütte | 204.90 | 204.20 |
| Phönix | 169.50 | 168.60 |
| Riebeck-Montan | 190.20 | 190.20 |
| Wurm-Revier | —.— | —.— |
| Anilin Treptow | 363.70 | 369.90 |
| Braunk.-Briketts | 175.80 | 175.20 |
| D. Steinzeugwerke | 202.— | 202.— |
| Düsseldorfer Wag. | 279.— | 279.— |
| Elberf. Farben (alt) | 400.20 | 405.70 |
| Westeregeln Alkalim. | 184.50 | 181.50 |
| Wollkämmerei-Akt. | 125.20 | 125.20 |
| Chem. Charlottenb. | 186.— | 186.— |
| Tonwaren Wiesloch | 95.50 | 95.50 |
| Zellstoff Waldhof | 316.50 | 316.90 |
| Cellulose Kostheim | 211.70 | 212.— |
| Rütgerswerken | 148.30 | 148.70 |

Privatdiskont 2¾%

W. Berlin, 21. Juli. (Telegr.) Nachbörse.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Kreditaktien | 193.40 | 194.10 | Staatsbahn | 148.— | 148.20 |
| Diskonto Komm. | 170.50 | 170.40 | Lombarden | 22.10 | 22.40 |

# Pariser Börse.

Paris, 21. Juli. Anfangskurse.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 3% Rente | 96.— | 95.72 | Türk. Loose | 177.— | —.— |
| Italiener | —.— | 103.40 | Banque Ottomane | 696.— | 695.— |
| Spanier | 96.— | 95.80 | Rio Tinto | 1655 | 1643 |
| Türken unif. | 95.90 | 95.80 | | | |

# Londoner Effektenbörse.

London, 21. Juli. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

| | | |
|---|---|---|
| 4% Reichsanleihe | 82¼ | 82¼ |
| 5% Chinesen | 104¼ | 104¼ |
| 4½% Chinesen | 99¼ | 99¼ |
| 2½% Consols | 87 5/16 | 87 5/16 |
| 3% Italiener | 102¼ | 102¼ |
| 3% Griechen | — | 49½ |
| 3% Portugiesen | 62⅝ | 62⅝ |
| Spanier | 94⅝ | 94⅝ |
| D Türken | 96— | 96— |
| 4% Argentinier | 87½ | 87— |
| 3% Mexikaner | 34— | 34— |
| 4% Japaner | 81½ | 81— |
| Tend.: ruhig. | | |
| Ottomanbank | 18¾ | 17⅞ |
| Rio Tinto | 65¾ | 65¼ |
| Brasilianer | 83— | 82½ |

| | | |
|---|---|---|
| Southern Pacific | 94⅞ | 93⅞ |
| Chicago Milwaukee | 145— | 143½ |
| Denver Pr. | 66— | 66— |
| Atchison Pr. | 96— | 95— |
| Louisv. u. Nashv. | 111½ | 111— |
| Union Pacific | 158— | 156⅞ |
| Unit. St. Steel com. | 46½ | 45½ |
| " pref. | 111½ | 111— |
| Eriebahn | 23½ | 23— |
| Tend.: ruhig. | | |
| Debeers | 10½ | 10¾ |
| Chartered | 14½ | 14⅜ |
| Goldfields | 8½ | 8½ |
| Randmines | 6¼ | 6⅛ |
| Eastrand | 4— | 4— |
| Tend.: ruhig. | | |

# Berliner Produktenbörse.

**Berlin**, 21. Juli. (Telegramm.) Produktenbörse.) **Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.**

| | | 21. | 20. |
|---|---|---|---|
| Weizen | per Juli | 225.50 | 225.50 |
| | " Sept. | 204.50 | 206.25 |
| | " Okt. | 204.50 | 206.25 |
| Roggen | per Juli | 189.75 | 190.75 |
| | " Sept. | 181.50 | 183.— |
| | " Okt. | 182.25 | —.— |
| Hafer | per Juli | 161.25 | 162.25 |
| | " Sept. | 164.25 | 165.— |
| | | —.— | —.— |

| | | 21. | 20. |
|---|---|---|---|
| Mais | per Juli | 156.— | 156.50 |
| | " Sept. | 156.— | 157.— |
| | | —.— | —.— |
| Rüböl | per Juni | —.— | —.— |
| | " Okt. | 67.70 | 66.90 |
| | " Dezbr. | —.— | —.— |
| Spiritus 70er loco | | —.— | —.— |
| Weizenmehl | | 29.— | 29.— |
| Roggenmehl | | 26.10 | 26.10 |

* * *

# Mannheimer Effektenbörse

vom 22. Juli. (Offizieller Bericht.)

Die Börse verlief in stiller Haltung und sind keine bemerkenswerte Veränderungen zu verzeichnen.

Aktien.

| | Brief | Geld |
|---|---|---|
| **Banken.** | | |
| Badische Bank | 130.— | —.— |
| Gewerbebank Speyer 50% E | —.— | —.— |
| Pfälz. Bank | —.— | 100.20 |
| Pfälz. Hyp.-Bank | —.— | 191.— |
| Pf. Sp.- u. Cdb. Landau | 140.— | —.— |
| Rhein. Kreditbank | 134.— | 133.75 |
| Rhein. Hyp.-Bank | —.— | 192.— |
| Südd. Bank | —.— | 108.— |
| **Eisenbahnen.** | | |
| Pfälz. Ludwigsbahn | —.— | 218.— |
| " Maxbahn | —.— | 137.60 |
| " Nordbahn | —.— | 131.80 |
| Heilbr. Straßenbahn | 70.— | —.— |
| **Chem. Industrie.** | | |
| A.-G. f. chem. Industr. | —.— | —.— |
| Bad. Anil. u. Sodafbr. | 348.— | —.— |
| Chem. Fab. Goldenbg. | —.— | 190.— |
| Verein chem. Fabriken | 285.— | —.— |
| Verein D. Oelfabriken | —.— | 127.25 |
| Westd. A.-W. Stamm | —.— | 186.— |
| " " Vorzug | 105.50 | —.— |
| **Brauereien.** | | |
| Bad. Brauerei | 95.— | —.— |
| Binger Aktienbierbr. | —.— | —.— |
| Durl. Hof vm. Hagen | 261.— | —.— |
| Eichbaum-Brauerei | —.— | 113.— |
| Elefbr. Rühl, Worms | 90.— | —.— |
| Ganters Br. Freibg. | 106.— | —.— |
| Kleinlein Heidelberg | 195.— | —.— |
| Homb. Messerschmitt | 80.— | —.— |
| Ludwigsh. Brauerei | 220.— | —.— |
| Mannh. Aktienbr. | —.— | 137.— |
| Pfalzbr. Geisel, Mohr | —.— | —.— |
| Brauerei Sinner | —.— | 250.— |
| Br. Schrödl, Heidlbg. | 200.— | —.— |
| " Schwartz, Speyer | 121.— | —.— |
| " Ritter, Schwetz. | —.— | —.— |
| " S. Welz, Speyer | —.— | 72.50 |
| " z. Storch, Speyer | 70.— | —.— |

| | Brief | Geld |
|---|---|---|
| Br. Werger, Worms | 88.— | —.— |
| Worms. Br. v. Oertge | —.— | 68.— |
| Pf. Preßh. u. Spritfabr. | 158.— | —.— |
| **Transport u. Versicherung.** | | |
| B. A.-G. Rhsch. u. Seetr. | 91.— | —.— |
| Mannh. Dampfschl. | 62.— | —.— |
| " Lagerhaus | —.— | 80.— |
| Franconia, Rück- und Mitvers. A.-G. vm. Bad. Rück- u. Mitv. | —.— | 670.— |
| Bad. Assecuranz | —.— | 1200 |
| Continental. Versich. | 390.— | —.— |
| Mannh. Versicherung | 400.— | —.— |
| Oberrh. Versich.-Ges. | 450.— | 445.— |
| Württ. Transp.-Vers. | 585.— | —.— |
| **Industrie.** | | |
| A.-G. f. Seilindustrie | —.— | 133.— |
| Dingler'sche Mschfbr. | —.— | 119.— |
| Emaillirfbr. Kirrweil. | —.— | —.— |
| Emaillw. Maikammer | —.— | 90.— |
| Ettlinger Spinnerei | 105.— | —.— |
| Hüttenh. Spinnerei | 93.— | —.— |
| Karlsr. Maschinenbau | —.— | 200.— |
| Nähmfbr. Haid u. Neu | —.— | —.— |
| Kostb. Cell. u. Papierf. | —.— | 213.— |
| Mannh. Gum. u. Asb. | 140.— | —.— |
| Maschinenf. Badenia | —.— | 198.— |
| Oberrh. Elektrizität | 22.50 | —.— |
| Pf. Nähm. u. Fahrradf. | —.— | 124.50 |
| Portl.-Zement Heidbg. | 150.— | —.— |
| Südd. Draht-Industr. | —.— | 116.— |
| Südd. Kabelwerke | 120.20 | —.— |
| Verein Freib. Ziegelw. | 140.— | —.— |
| " Speyr. | 87.— | —.— |
| Würmmühle Neustadt | —.— | —.— |
| Zellstoffabr. Waldhof | 316.— | —.— |
| Zuckerfbr. Waghäusel | —.— | 146.50 |
| Zuckerraff. Mannh. | 68.— | —.— |

## Ueberseeische Schiffahrts-Telegramme.

Laut telegraph. Nachricht hat der Dampfer „Großer Kurfürst" (Polarfahrt) am 20. Juli, morgens 9 Uhr, wohlbehalten in Bergen angekommen.

Laut telegraphischer Nachricht ist der Dampfer „Prinz Friedrich Wilhelm" am 11. Juli von Bremerhaven ab, am 20. Juli, vormittags 10 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

Mitgeteilt durch Ph. Jak. Eglinger in Mannheim, alleiniger für's Großherzogtum Baden konzessionierter Generalagent des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

* * *

## Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: Margold. Fernsprecher: Nr. 56 und 1682.

22. Juli 1908. Provisionsfrei!

| Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt: | Verkäufer % | Käufer % |
|---|---|---|
| A.-G. für Mühlenbetrieb, Neustadt a. d. H. | 115 | — |
| Atlas-Lebensversicherungs-Gesellschaft, Ludwigshafen | M. 290 | M. [illegible] |
| Badische Feuerversicherungs-Bank | M. 260 | M. [illegible] |
| Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien | 59 | — |
| Vorzugs-Aktien | 100 | — |
| Benz & Co., Rheinische Gasmotoren, Mannheim | 146 | — |
| Brauerei-Gesellschaft vorm. Karcher, Emmendingen | — | 19 fr. |
| Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft | — | 73 fr |
| Bürgerbräu, Ludwigshafen | — | 270 |
| Chemische Fabriken Gernsheim-Heubruch | 98 | — |
| Daimler Motoren-Gesellschaft, Untertürkheim | 120 | — |
| Fahr Gebr., A.-Ges., Pirmasens | — | — |
| Filterfabrik Enzinger, Worms | 220 | — |
| Flink, Eisen- und Broncegießerei, Mannheim | 84 | — |
| Frankenthaler Kesselschmiede | 88 | — |
| Fuchs, Waggonfabrik, Heidelberg | 150 | — |
| Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg | 97 | — |
| Lindes Eismaschinen | 138 | — |
| Linoleumfabrik, Maximiliansau | 112 | — |
| Lothringer Baugesellschaft, Metz | 65 | — |
| Lux'sche Industriewerke, A.-G. Ludwigshafen | 100 | — |
| Maschinenfabrik Bruchsal, Schnabel & Henning | 326 | — |
| Mosbacher Aktienbrauerei vorm. Hübner | 95 | — |
| Neckarsulmer Fahrrad | 154 | — |
| Pfälzische Mühlenwerke, Schifferstadt | 121 | — |
| Rheinau, Terrain-Gesellschaft | 108 fr | — |
| Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G., Mannheim | 108 | — |
| Rheinische Metallwarenfabrik, Genußscheine | M. 205 | M. — |
| Rheinische Schuckert-Gesellschaft, Mannheim | 106 | — |
| Rheinmühlenwerke, Mannheim | erh. Gbt | — |
| Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim | — | 108 |
| Rombacher Portland-Cementwerke | 125 | — |
| Stahlwerk Mannheim | 118 | — |
| Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim | 85 | — |
| Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine | — | M. 90 |
| Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen | 133 | — |
| Unionbrauerei Karlsruhe | 64 | — |
| Vita Lebensversicherungs-Gesellschaft, Mannheim | M. 360 | M. [illegible] |
| Waggonfabrik Rastatt | 91 | — |
| Waldhof, Bahngesellschaft | — | 70 fr |
| Immobiliengesellschaft | — | 72 fr |
| Westendbau-Gesellschaft in Karlsruhe | 87 fr | — |
| Zuckerfabrik Frankenthal | — | 270 |

## Geschäftliches.

* Heidelbeeren mit Dr. Oetkers Salicyl in Flaschen einzumachen. 10 Pfund gut verlesene und gewaschene Heidelbeeren werden nach dem Ablaufen in einem blanken kupfernen Kessel oder in einem Emailletopf zum Kochen gebracht. Nachdem sie unter vorsichtigem Rühren einige Male aufgewallt sind, nimmt man sie vom Feuer, mischt ein Päckchen Dr. Oetkers Salicyl darunter und füllt sie sofort mit Hülfe eines Trichters in weithalsige, saubere und trockene Flaschen, welche man mit abgebrühten Korken gut verschließt. Die Flaschen werden aufrecht stehend im Keller aufbewahrt. Die Heidelbeeren werden beim Gebrauch nur mit fein gestoßenem Zucker nach Geschmack vermischt und geben ein vorzügliches, erfrischendes Kompott speziell für Eier-Pfannkuchen.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: I. V.: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: I. V.: Franz Kircher.
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher;
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.: I. V.: Julius Weber.

Erste Mannheimer Versicherung geg. Ungeziefer
gegründet 1900. Inh.: Eberhardt Meyer
Mannheim, Collinistr. 10, Telef. 2318
Vertilgung von Ungeziefer jeder Art unter Garantie.
Seit 15 Jahren Spezialist in radikaler Wanzenvertilgung.

Pfaff-Nähmaschinen
für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke auch vorzüglich zum Sticken geeignet. Alleinverkauf bei
Martin Decker,
A 3, 4, vis-à-vis vom Theater. Telefon 1298.
Eigene Reparaturwerkstatt

**Ein seltener Fall!** — Alle Frauen sind einig, — nämlich darüber, daß Luhns Salm.-Terp.-Kernseife unbedingt die beste, zweckmäßigste und zuverlässigste Seife für jede Art Wäsche ist, heiße sie, wie sie wolle. Man gehe minderwertigen Nachahmungen aus dem Wege, solche sind im Einkauf natürlich billiger wie echte Luhns und werden nur deshalb von gewissenlosen Händlern zu unterschieben versucht.

Lindenfels Hotel Odenwald
Perle des Odenwalds. Pension M. 4.50 bis 5.— Bes. A. Vogel.

**MAGGI**s Würze hat sich seit Jahren bewährt und rechtfertigt voll das ihr von den Konsumenten entgegengebrachte Vertrauen.

**Besser als alle Nachahmungen!**

In Originalflaschen und nachgefüllt angelegentlichst empfohlen von

Johann Schreiber und Filialen. 80603

## Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere unvergessliche, innigstgeliebte und herzensgute Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante 80621

# Frau Pauline Marx

nach schwerem, mit Geduld ertragenen Leiden im Alter von nahezu 49 Jahren, in die Ewigkeit abzurufen.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Simon Marx.**

Mannheim (Tullastr. 18), Worms, Lissabon, den 22. Juli 1908.

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachmittags 5¼ Uhr, von der Leichenhalle des israelitischen Friedhofes aus statt.

(Kondolenzbesuche und Blumenspenden dankend abgelehnt.)

**Theodor Scharff**

Tel. 2582 Kohlenhandlung Tel. 2582

empfiehlt in **bester Qualität** zu den **billigsten Tagespreisen** sämtliche Sorten 79894

**Ruhrkohlen, Zechenkoks** und **Ruhr-Gaskoks**
**deutsche** und **englische Anthracit-Nüsse** [Wales]
**Eiform, Stein-** und **Braunkohlen-Brikets.**

**Anfeuerholz**

Luisenring 51 Luisenring 51

Schlierbach b. Heidelberg.

**Restaurant u. Pension Wolfsbrunnen**

Vielbesuchter und beliebter Ausflugspunkt, herrliche schöne ruhige Lage im Walde. Erreichbar in 8 Minuten von Station Jägerhaus-Wolfsbrunnen (Lokalbahn). Automobilverdingung. Für Speise u. Getränke sowie die bekannten vorzüglichen Forellen ist bestens gesorgt. 458

## Mietgesuche

Bessere Weinwirtschaft in guter Lage zu mieten gesucht. Offerten auch von Agenten an „Frau Neuhoff Mainz, Sportsman" erbeten. 25791

## Entlaufen

Gelbe Bulldogge am 19. entlaufen, mit weiß. Brust u. weiß. Ring um den Hals. Abzugeben gegen hohe Belohnung. J 4a, 2. Vor Ankauf wird gewarnt. 25784

## Vermischtes.

Tüchtige Büglerin empfiehlt sich im Wäsch- u. Bügelgesch., nimmt noch einige Kunden zum ausbügeln an. Frl. Elsässer, R 4, 1. 25788

## Stellen finden.

Gut eingef. Lebens-Versicherungs-A.-G. mit all. Nebenbranch. sucht a. all. Ort, rührige Vertr. g. h. Prov. Off. u. Nr. 25785 a. d. Verl.

**Platz-Inspektoren und Acquisiteure**

werden von Mannheimer General-Agentur einer größeren deutschen Versicherungs-Gesellschaft mit allen Sparten gesucht. **Fachleute** sofortiges auskömmliches Gehalt und Provisionen; **Nichtfachleute** werden gegen erhöhte Provisionen angelernt und erhalten später Anstellung.

Auch **Damen** bietet sich durch Abschluß von Volksversicherungen **Existenz.**

Offerten unter Nr. 25531 an die Expedition dieses Blattes.

Redegewandte Herren und Damen zur Abonnementsaufnahme auf Modenwelt, hier und Reise, bei hoh. Verdienst sof. ges. Zu melden D 7, 19, 2 Tr., tägl. früh 8—9½. 25699

**Adressenschreiber** zur Aushilfe sofort gesucht. 25767 **A. Reuser,** Mittelstr. 12.

Schulentlassen **Mädchen** tagsüb. zu 2 Kindern gesucht. 25774 **Windeckstr. 22,** Wirtschaft.

## Wohnungen.

**D 7, 20** Hths. 2. Stock, 1 gr. Zim. mit Küche und Keller zu verm. Näheres das. od. 4. St. Bdhs. 62716

**Landteilstr. 6a**

Ecke Neubau, elegant ausgestattete 3 und 4 Zimmer-Wohnungen, Balkon, u. allem Zubehör, sofort oder später billig zu verm. Näheres parterre. 62279

## Möbl. Zimmer.

**C 3, 23** 4. St., einf. möbl. Zim. zu v. 25779

**MITTELMEER-SEEREISEN**

mit den großen, vorzüglich eingerichteten Reichspostdampfern der

**Deutschen Ost-Afrika-Linie**

Wegen Broschüre über diese Mittelmeer-Seereisen nach Lissabon, Marokko, Marseille, Neapel, Ägypten sowie über Reisen nach den Kanarischen Inseln wende man sich an die

Deutsche Ost-Afrika-Linie in Hamburg, Afrikahaus

Vertreter für Passagen in Mannheim: 79617

Gundlach & Bärenklau Nachf., Bahnhofplatz 7.

**Umsonst**

Muff und Pelz und andere anerkannt wertvolle Gegenstände bei Benutzung von

**Flammers Seife** nur eingewickelt
**Flammers Seifenpulver**

als die besten für Wäsche u. Haus **millionenfach erprobt.**

7414

**Frachtbriefe** aller Art, stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

## Stellen finden

Gesucht per 1. September branchekundige

**Cassiererin, Directrice und erste Arbeiterin**

für feinen Putz,

**Erste Verkäuferinnen** für die Abteilungen:

Putz, Tapisserie, Blousen und Unterröcke. 80618

**M. Hirschland & Co.**

**Wir suchen alsbald eine umgangsgewandte Persönlichkeit zum Besuch des Publikums gegen Tagegeld und Provision. Die Tätigkeit ist eine vielseitige und chancenreiche. Branchenkenntnisse nicht erforderlich, doch ist die Stellung bei einigermassen zufriedenstellendem Erfolg dauernd.**

**Anerbieten sind unter G. G. 80620 an die Expedition ds. Bl. zu richten.**

## Stellen suchen.

Ein Mann, gesetzten Alters sucht noch ein weiteres

**Incasso**

anzunehmen. Referenzen u. ev. Kaution zu Diensten. Offerten unt. A. B. Nr. 25782 an die Expedition.

Gute bürgl. Köchinnen, Zimmer- u. Kindermädchen, Mädchen in Wirtsch. such. Stellen. Bureau **Mühlnikel, R 4, 3.** Telephon 3342. 25788

Große Anzahl Mädchen, Stützen, Mamselle, Haushälterinnen, Dienstmädchen usw. such. Stellung im Stellenholen Dingelstädt-Eichsfeld. Rückporto. 25795

**Besseres Mädchen** 32 Jahre alt, mit sehr guten Zeugnissen sucht Stelle als Haushälterin zu einzelnem Herrn. Näheres Frau **Morgenstern, Stellenbüro Ludwigshafen, Prinzregentenstraße Nr. 68.** 25786

## Vereinsnachrichten.

* Der **Kriegerverein Mannheim** feierte am Sonntag den 12. d. im Saale der Bäckerinnung, der im schmuckvollen Gewande sich darbot, das Geburtstagsfest des Großherzogs. Zahlreich hatten sich die Mitglieder des Vereins mit ihren Angehörigen zu dieser patriotischen Feier eingefunden. Nach den einleitenden Weisen des Orchesters sprach Frl. G. Braun einen der Bedeutung der Feier angepaßten Prolog. Der feinsinnige, verständnisvoll nüancierte, von seelischer Vertiefung und warmer Auffassung zeugende Vortrag verlieh der Dichtung in Verbindung mit dem idealen Schwung der Sprache eine kraftvolle, dramatische Wirkung. Das Vorstandsmitglied Herr Expeditor Heinrich Maier begrüßte hierauf die erschienenen Festteilnehmer und ging im Anschluß hieran zur eigentlichen Festrede über. Der Redner legte seinen Ausführungen in pietätvoller Weise eine Erinnerung an unseren heimgegangenen Großherzog, Friedrich den Deutschen, und einige Reminiszenzen an die Zeit seiner Regierung zugrunde, schuf dann in kurzen, prägnanten Zügen ein fesselndes Lebensbild unseres unvergeßlichen Fürsten, um sodann seines erlauchten Sohnes, unseres jetzigen Landesherrn zu gedenken, der, aufgewachsen und gereift unter den hohen Lebensidealen seines Vaters, der Treue zu Kaiser und Reich, der Liebe zum Volke, berufen und würdig sei, die hehren Aufgaben des Herrscheramtes zu erfüllen zu des Landes und Volkes Heil und Segen. Begeistert stimmte die Festversammlung der Huldigung zu, die der Redner zum Schlusse seiner Ansprache dem Landesfürsten darbrachte. Reicher Beifall lohnte die Ausführungen des Sprechers, die, sozusagen ein Meisterstück rhetorischer Kunst, nach Form, Inhalt und Vortragsweise in gleicher Weise sich auszeichneten. In angenehmer Abwechslung entwickelte sich nun der übrige Teil der Festordnung. Geist und Gemüt, Ernst und Humor kamen in reizvoller Mischung zu ihrem Rechte. Musikalische Darbietungen von exakter Tongebung waren zwischen den größeren Bühnendarstellungen, die sich als lustige Possen und schnurrige Schwänke präsentierten, eingefügt, und pikante Soli, temperamentvoll wiedergegebene Couplets und ausgezeichnet modulierte Rezitationen in das Programm in bunter Reihenfolge hineingestreut. Es würde zu weit führen, alle diese Einzelheiten Revue passieren zu lassen und den kritischen Maßstab an sie anzulegen. Nur soviel sei gesagt, daß sowohl die ersteren, um die sich Frl. Lorenz und die Herren Brüggemann, Lorenz, Mosis und Wachsmut verdient machten, als auch die letzgenannten, mit denen Herr Fr. Held brillierte, den Applaus wohl verdienten, der ihnen in reichem Maße zuteil ward. Herrschte vordem eine mehr weihevolle Stimmung, so kam jetzt mehr der Ausdruck heiteren Frohsinns und gesunder Lebensfreude zur Geltung. Bald luden auch prickelnde Weisen zum Tanze ein und Alt und Jung huldigte Terpsichorens herrlicher Kunst. Die ganze festliche Veranstaltung aber durchwehte ein Zug echt kameradschaftlichen Geistes und freundschaftlichen Wesens, wie es bei Männern sich ziemt, die des Kaisers Rock in Ehren getragen.

* **Im Verein für Volksbildung** werden nächsten Winter 27 allgemein interessierende Vorträge gehalten werden, die wir hier kurz mitteilen wollen. Professor Dr. Wilh. Salomon-Heidelberg wird in zwei dreistündigen Zyklen über „Gebirgsbildungen" und „Eiszeit" sprechen, Professor Dr. Künzel-Frankfurt an 6 Abenden „die Geschichte der europäischen Staaten von 1840 bis 1871 mit besonderer Berücksichtigung Deutschlands" behandeln, Professor Dr. Cohnheim-Heidelberg 6 Vorträge über „Nahrungsmittelchemie und Volksernährung" halten und Privatdozent Dr. Günther-Heidelberg in einem Vortrag den „Stand und die Methoden der Photographie" erläutern. An 8 Abenden wird Dr. Elsenhans-Heidelberg den Schluß seiner philosophischen Lehrgänge machen und den Hörern „die Weltanschauung der großen Denker des 19. Jahrhunderts" darlegen. Die Vorträge werden mit Ausnahme der 8 philosophischen, für welche von Nichtmitgliedern 2 Mark Einschreibegebühr erhoben wird, unentgeltlich sein und sich jedenfalls wieder eines zahlreichen Zuspruchs erfreuen.

## Stimmen aus dem Publikum.

Ein anscheinend dem Baufach angehöriger Einsender hat in Ihrem geschätzten Blatte die Frage der Wohnungsteuerungen angeschnitten und darauf hingewiesen, daß die Mannheimer Bauordnung zu der hier herrschenden außerordentlich hohen Miete viel beiträgt. Durch Zufall las ich auch gerade in No. 10 der „Badischen Grund- und Hausbesitzer-Zeitung" eine Auslassung des bekannten Wohnungsreformers F. C. Freudenberg (Weinheim), wonach dieser ausrechnet, daß durch die Erhöhung des Hypothekenzinses auch eine Mietssteigerung von ca. 12½ pCt. allmälig einzutreten hätte. Nach den Mannheimer Verhältnissen ist heutzutage eine mittlere Wohnung mit 3 Zimmern und Küche unter M. 540 nicht mehr zu erhalten, ein allmäliger Aufschlag von 12½ pCt. bedeutet eine Verteuerung dieser Wohnung pro Jahr von M. 67,50, also die Miete der gleichen Wohnung M. 607,50. Wenn man nun in Betracht zieht, daß diese Art Wohnungen zumeist von solchen Leuten gemietet werden, deren Einkommen M. 2400 bis M. 1800 und noch weniger beträgt, so dürfte eine weitere Steigerung der Miete für die seitherigen Mieter dieser Wohnungen nicht mehr zu erschwingen und in absehbarer Zeit eben der Abzug dieser Mieter auf die Vororte unausbleiblich sein, um so eher, als das Mannheimer Pflaster so wie so schon sehr teuer ist.

Gewiß wird man mir entgegen zu halten versuchen, die Leute sollen sich kleinere Wohnungen nehmen, also sich eben auch einschränken. Ich denke, das tut heute schon ein Jeder von selbst, außer es müßte einer von denen sein, der heute nicht darnach fragt, wie es morgen wird, aber auch andere Gründe sprechen gegen dieses Einschränken, erstens unsere Gesundheitspolizei und zweitens der moralische Umstand, denn es ist ganz ausgeschlossen, daß mehr in einem Zimmer schlafen als die Gesundheitspolizei bei so und so viel Kubikmeter Luft für gut befindet, sonst kostet es Strafe und auch damit ist man gleich bei der Hand. Ferner ist es Anstand, daß man bei größeren Kindern Männlein und Weiblein gesondert hält. Also sind die Ansprüche einer solchen Familie in Bezug auf Wohnung nicht allzu hoch geschraubt. Ungeachtet dessen rechnet man in Deutschland eine Familie von 5 bis 6 Köpfen noch zu den mittelgroßen und da wird es nicht gut mit einer kleineren Wohnung zu machen sein. Es ist deshalb Pflicht einer jeden Behörde, dafür zu sorgen, daß die Wohnungen nicht noch durch unpraktische und unzweckmäßige Verordnungen verteuert werden und, daß sie alle Wohnungen zum Bezuge freigibt, die den gesundheitspolizeilichen Vorschriften entsprechen und hierzu rechne ich auch eine schöne Mansardenwohnung und wenn diese im 5. Stockwerk sich befindet, denn dort oben ist meines Erachtens noch eine bessere Luft, als in mancher Parterrewohnung oder einer solchen im Hinterhaus, von denen man hier in Mannheim noch so viele findet. E. K.

## Aus dem Großherzogtum.

nn. **Heidelberg,** 20. Juli. 20 Deutsch-Amerikanerinnen, die von einer Newyorker Zeitung hierher entsandt waren, besuchten heute unsere Stadt. — In den letzten Tagen hatte unsere Stadt und das Schloß sehr zahlreichen Besuch deutscher Turnvereine, die bei Gelegenheit des Turnfestes in Frankfurt a. M. hierher kamen. Leider konnten sie Heidelberg nur im Regen kennen lernen. — Vom 5.—7. August findet hier die diesjährige Tagung der ophthalmologischen Gesellschaft statt. — Die Gesellschaft deutscher Nervenärzte tagt hier am 3. und 4. Oktober. — Der Brooklyner Männergesangverein „Arion" wird am 24. Juli in Heidelberg eintreffen.

oc. **Karlsruhe,** 21. Juli. Die Badische Landesversicherungsanstalt beschloß in ihrer gestrigen Ausschußsitzung den Ankauf des Dr. Waltherschen Sanatoriums in Nordrach. Die Kaufsumme beträgt 300 000 Mark. Die Uebernahme erfolgt am 1. Oktober. — Rechtsanwalt Dr. Pannwitz hat die gegen das schöffengerichtliche Urteil im Falle Waßmann eingelegte Berufung zurückgezogen, sodaß „Deutschlands jüngster Rezitator" nun doch die ihm zudiktierte Gefängnisstrafe von acht Monaten wegen Beleidigung des Frln. Olga Molitor absitzen muß. Er hat sich am 30. ds. zum Strafantritt zu stellen. Waßmann soll, so schreibt der „Volksfreund", die für ihn ungünstige Wendung selbst herbeigeführt haben, da er den Rechtsanwalt v. Pannwitz nachträglich wegen Beleidigung verklagt hat.

## Gerichtszeitung.

oc. **Konstanz,** 19. Juli. Vor dem hiesigen Schwurgericht hatte sich der 36 Jahre alte frühere Bremser Fridolin Kaiser von Herrischried, wohnhaft in Villingen, wegen Mordes, verübt an seinem 4 Monate alten Töchterchen Elsa Maria, zu verantworten. Kaiser ist geständig, sein am 10. Januar 1908 geborenes Kind Elsa am Sonntag den 9. Februar abends durch Erwürgen getötet zu haben. Der Angeklagte wurde am 29. Mai 1907 wegen Krankheit vom Bahndienst entlassen. Mit der Zeit ergab er sich dem Trunke und Müßiggang. Die Frau mußte für Lebensunterhalt und Miete sorgen und erhielt zum Dank dafür von dem rohen Patron Schläge. Obwohl verheiratet und Vater von drei Kindern, zog Kaiser mit anderen Frauenspersonen herum. Er will die Tat in bewußtlosem Zustande verübt haben. Die als erste Zeugin aufgerufene Frau Kaiser schilderte ihr trauriges Eheleben und die Vorgänge am 9. Februar. Zurzeit der Tat sei ihr Mann weder aufgeregt noch betrunken gewesen. Auch seine anderen Kinder habe er mißhandelt. Die Zeugin Knöpfle, welche im gleichen Hause wohnte, bestätigt die Aussagen der Zeugin Kaiser, die im Gegensatz zu ihrem Manne eine brave und fleißige Frau sei. Die folgenden Zeugen haben den Angeklagten nur als rohen Menschen kennen gelernt, bei dem Drohungen mit Totschießen etc. gang und gäbe waren. Sachverständiger Dr. Gebhard schilderte den Leichenfund. Das Kind sei mittelst einer Schnur erdrosselt worden. Oberarzt Dr. Thoma teilte das Ergebnis der Beobachtung des Angeklagten in der Anstalt Thennau mit. Das Gutachten geht dahin: Kaiser entstammt einer notorischen Trinkerfamilie und ist als geistig nicht ganz vollwertiger Mensch zu betrachten. Der Wahrspruch lautete auf Bejahung der Frage nach Totschlag. Infolgedessen wurde Kaiser zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 12 Jahre Zuchthaus beantragt.

MARCHIVUM

Abonnement: 50 Pfennig monatlich. Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen inkl. Postaufschlag M. 1.91 pro Quartal.
Telephon: Redaktion Nr. 377.

# Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate: Die Kolonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate „ 30 „ Die Reklame-Zeile . . 1 Mark
Expedition Nr. 218.

Nr. 129. Mittwoch, den 22. Juli 1908. 118. Jahrgang.

Der **grosse Kundenzulauf** in den letzten 14 Tagen beweist die **ungeheure Billigkeit** meiner **jetzigen** Preise und die **vorzügliche Qualität** meiner Waren. Da mein Ausverkauf nur **kurze Zeit** dauern soll, so ist Jedermann zu empfehlen, seinen Bedarf in Wäsche, Betten, Ausstattungsartikeln baldigst zu decken. 80625

Besonders mache ich aufmerksam auf **Posten**

**bestaubter Wäsche u. Reste,**

**Gardinen, Handtuchstoffe, Bettdamaste, Madapolame, Leinen, Halbleinen, Schneidezeuge etc.** die ich weit unter Wert abgebe.

## L. Steinthal's Totalausverkauf

**wegen Geschäftsaufgabe**

vorm. 9—12 Uhr **D 1, 11** nachm. 2—7 Uhr

### Bekanntmachung.

Der Rotlauf in Feudenheim betr.

No. 16602 III. Unter den Schweinen des Landwirts Johann Ulster in Feudenheim ist Rotlauf ausgebrochen; Sperre ist angeordnet. 13394

Mannheim, 20. Juli 1908.
**Großh. Bezirksamt III.**
Dr. B. Pfaff.

### Bekanntmachung.

13395) Das Erlöschen der Rotlaufseuche in Fehlheim betr.

No. 16801. III. Die unter dem Schweinebestand des Johann Baptist Degen zu Fehlheim ausgebrochene Rotlaufseuche ist erloschen und die angeordnete Stall- und Gehöftsperre aufgehoben worden.

Mannheim, 16. Juli 1908.
**Gr. Bezirksamt III.**

### Bekanntmachung.

Rotlauf in Käferthal betreffend. 13399

No. 16601 III. Im Stalle des Landwirts Witwe Philipp Heinrich Herrmann in Käferthal Wormserstraße No. 36a ist Rotlauf unter den Schweinen ausgebrochen; Sperre ist angeordnet.

Mannheim, 20. Juli 1908.
**Großh. Bezirksamt III.**
Dr. B. Pfaff.

### Bekanntmachung.

Eingefangen herrenloser Hunde betr.

Eingefangen und bei Karl Neubeck, J 2, 15b, untergebracht 1 herrenloser Hund. Race: Spitzer, Geschlecht: männlich, Farbe: schwarz.

Mannheim, den 20. Juli 1908.
**Gr. Bezirksamt. Polizeidirektion.**
Bensinger.

### Bekanntmachung.

Eingefangen herrenloser Hunde betr.

Eingefangen und bei Walter Kirchberg, Rheinhäuserstraße 18, 4. Stock, untergebracht 1 herrenloser Hund. Race: Dackel, Geschlecht: männlich, Farbe: braun.

Mannheim, den 20. Juli 1908.
**Großh. Bezirksamt. Polizeidirektion.**
Bensinger. 13396

### Bekanntmachung.

Eingefangen herrenloser Hunde betr.

Eingefangen und bei Adam Specht, Langstr. 89 untergebracht 1 herrenloser Hund. Race: Spitzer Geschlecht: männlich, Farbe: braun. 13398

Mannheim, 20. Juli 1908.
**Großh. Bezirksamt. Polizeidirektion.**
Dr. Bensinger.

### Bekanntmachung.

Eingefangen herrenloser Hunde betr.

Eingefangen und bei Matrose Heinrich Mühlig auf Kahn Löcher 1 (bei Fa. Kiefer u. Straub Mühlauhafen) untergebracht 1 herrenloser Hund. Race: Boxer, Farbe: gelb, mit weißer Halskrause und weißen Fußspitzen. Geschlecht: männlich. 13397

Mannheim, 20. Juli 1908.
**Großh. Bezirksamt. Polizeidirektion.**
Dr. Bensinger.

### Konkursverfahren.

Nr. 10262. Durch Gerichtsbeschluß vom Heutigen wurde das Konkursverfahren über das Vermögen des Bäckermeisters **Peter König in Sandhofen** eingestellt, da eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Masse nicht vorhanden ist.

Mannheim, 14. Juli 1908.
**Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.**
Eiselmeier. 13233

### Ladung.

**Nr. 5571.** Der Bauschlosser **Peter Jakoby**, geb. 13. August 1876 in Ilvesheim, zuletzt wohnhaft in Ilvesheim, z. Zt. unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als beurlaubter Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert ist.

Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R.-Str.-G.-B.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts, Abt. 12 hierselbst auf:

**Donnerstag, 10. Sept. 1908, vormittags 9 Uhr,**

vor das Gr. Schöffengericht hier (Saal II) zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 Abs. 2 u. 3 Str.-P.-Ordn. von dem Kgl. Bezirkskommando Mannheim ausgestellten Erklärung vom 1. Juli 1908 verurteilt werden. 13392

Mannheim, 10. Juli 1908.
**Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts,** Abt. 12.
Kaier.

### Bekanntmachung.

Die Feuerschau betr.

Nr. 10900 IV. Die Feuerschau wird demnächst in Abteilung 5 der von uns mit Verfügung vom 28. August 1906 veröffentlichten Reihenfolge stattfinden. Abteilung 5 umfaßt die **Quadrate L—P.** Die Hauseigentümer, Mieter, deren Verwalter und andere Stellvertreter sind verpflichtet, dem Feuerschauer, der einen schriftlichen Ausweis bei sich führt, Zutritt zu allen Räumen des Gebäudes, auch die Besteigung des Daches, zu gestatten. 15401

Mannheim, 20. Juli 1908.
**Großh. Bezirksamt.** Abteilung IV.
J. V.: Eltaeisser.

### Bekanntmachung.

Nr. 26697 I. Die städtischen Volks- und Brausebäder sind für das Publikum wie folgt geöffnet:

**a. vom 1. Mai bis mit 30. September:**
an Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 12 Uhr mittags und von 1 Uhr mittags bis 8 Uhr abends, an Samstagen dagegen bis 9 Uhr abends, an Sonntagen von 6 Uhr morgens bis 11 Uhr mittags;

**b. vom 1. Oktober bis mit 30. April:**
an Wochentagen von 8 Uhr morgens bis 12 Uhr mittags und von 1 Uhr mittags bis bis 8 Uhr abends, an Sonntagen von 8—12 Uhr vormittags. Der Reinigung wegen können die Anstalten an Montagen erst ab 1 Uhr nachmittags und an Freitagen erst ab 10 Uhr vormittags benützt werden. Das Volksbad in Käfertal ist nur an Freitagen, Samstagen und Sonntagen während der vorgenannten Zeiten geöffnet. 31643

Mannheim, den 16. Juli 1908
**Bürgermeisteramt:**
Ritter.

### Bekanntmachung.

Den Backwarenverkauf im Hofe der Höheren Töchter- und Bürgerschule D 7 betr.

Nr. 26456 I. Der Backwarenverkauf im Hofe der Höheren Töchter- bezw. Bürgerschule D 7 soll für das kommende Schuljahr an einen leistungsfähigen Bäckermeister gegen eine jährliche, in Vierteljahresraten zum voraus an die Stadtkasse zu entrichtende Vergütung vergeben werden.

Angebote hierauf wollen verschlossen und mit der Aufschrift „Backwarenverkauf" versehen, bis längstens Donnerstag, den 30. Juli l. J., vormittags 10 Uhr auf Zimmer Nr. 6 des alten Rathauses abgegeben werden, woselbst auch in der Zeit von 10—12 Uhr vormittags nähere Auskunft erteilt wird. 31644

Mannheim, 16. Juli 1908.
**Bürgermeisteramt:**
Ritter.

### Vergebung v. Hochbauarbeiten

Zum Umbau des früheren Aufenthaltsgebäudes auf dem alten Rangierbahnhof in Mannheim zu einem Dienstwohngebäude sollen die nachverzeichneten Bauarbeiten nach der Verordnung des Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Jan. 1907 in öffentlichem Wettbewerb vergeben werden:

1. Erd-, Grab- und Maurerarbeiten,
2. Schreinerarbeiten,
3. Glaserarbeiten,
4. Tüncherarbeiten.

Die Zeichnungen und das Bedingnisheft, die nicht nach auswärts versandt werden, liegen auf unserem Hochbaubüro, Große Merzelstraße Nr. 7, 1. St. rechts, während der üblichen Geschäftsstunden auf, wo auch die Angebotsformulare zum Einsetzen der Einzelpreise erhoben werden können. 80622

Die Angebote sind spätestens bei der öffentlichen Verdingungsverhandlung am **Mittwoch, den 4. August 1908, vormittags 10 Uhr,** verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift: „Umbau des früheren Aufenthaltsgebäudes" versehen, bei uns einzureichen.

Die Zuschlagsfrist beträgt drei Wochen.

Mannheim, 20. Juli 1908.
**Gr. Bahnbauinspektion.**

### Eisenkonstruktion.

Die Lieferung und Aufstellung der Eisenkonstruktion für eine Straßenbrücke bei Station St. Ilgen wird in öffentlichem Wettbewerb nach Maßgabe der Verordnung Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 hiermit ausgeschrieben: 80616

**Flußeisen** beil. 43200 kg.
**Gußeisen und Gußstahl** beil. 1500 kg.

Pläne, Bedingnisheft und Angebotsvordrucke liegen bei unterzeichneter Stelle auf; gegen Einzahlung von 3 Mk. und 50 Pfg. für Porto zus. 3.50 Mk. in bar werden dieselben nach auswärts zugesendet.

Angebote sind verschlossen und portofrei mit der Aufschrift „Straßenbrücke bei St. Ilgen" bis zum Eröffnungstermin

**Donnerstag, 20. Aug. d. J. vormittags 10 Uhr**

bei unterzeichneter Stelle einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Heidelberg, 21. Juli 1908.
**Gr. Bahnbauinspektion II.**

### Bekanntmachung.

Die auf dem städtischen Elektrizitätswerk im Industriehafen sich ergebenden Kohlenschlacken können bis auf Weiteres von Liebhabern unentgeldlich abgeholt werden.

Nähere Auskunft erteilt die Betriebsleitung des Elektrizitätswerkes. 31635

Mannheim, 16. Juli 1908.
**Die Direktion des städt. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätswerkes:**
Pichler. 31635

### Bekanntmachung.

## Aufgebot von Pfandscheinen.

Es wurde der Antrag gestellt den Pfandschein des Städt. Leihamts Mannheim:

**Lit. B Nr. 21112,** vom 21. April 1908,

welcher angeblich abhanden gekommen ist, nach § 23 der Leihamtssatzungen ungiltig zu erklären.

Der Inhaber dieses Pfandscheins wird hiermit aufgefordert, seine Ansprüche unter Vorlage des Pfandscheines innerhalb vier Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet beim Städt. Leihamt, Lit. C 5 Nr. 1, geltend zu machen, widrigenfalls die Kraftloserklärung oben genannten Pfandscheins erfolgen wird. 31642

Mannheim, 21. Juli 1908.
**Städt. Leihamt.**

### Bekanntmachung.

Die Errichtung einer Verbrauchssteuer-Erhebestelle im Vorort Waldhof betr.

Nr. 26664 I. Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß wir den Badmeister im Volksbad Waldhof mit der Erhebung der für Bier- und Schaumweinsendungen zu entrichtenden Verbrauchssteuern beauftragt haben. 31645

Mannheim, 6. Juli 1908.
**Bürgermeisteramt:**
Ritter.

### Arbeitsvergebung.

Nr. 9398 I. Die Herstellung einer Fahrrampe von der Bunsenstraße nach dem Neckarvorland an der neuen Neckarbrücke soll öffentlich vergeben werden.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Tiefbauamt, Büro L 2, 9 zur Einsicht auf und können Angebotsformulare und Massenverzeichnisse gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten von dort bezogen werden.

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen dem Tiefbauamt bis zum 31624

**Montag, 27. Juli 1908, vormittags 11 Uhr,**

einzuliefern, woselbst die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach Eröffnung der Verdingungsverhandlung eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen.

Zuschlagsfrist 6 Wochen.

Mannheim, 13. Juli 1908.
**Städt. Tiefbauamt.**
Eisenlohr.

**Ein Kind** wird in liebevolle Pflege genommen. 25776
Näheres in der Expedition.

## Bekanntmachung für die Rheinschiffahrt.

2237

Das **1. Lothr. Pionierbataillon** Nr. 16 **in Metz** wird am 12. und 13. August 1908 bei **Neuburg-Neuburgweier,** am 14. August 1908 bei **Daxlanden** und am 15. August 1908 bei **Marau-Maximiliansau** größere Brückenschläge und Uebersetzübungen vornehmen.

**Dabei wird der Rhein mehrfach völlig überbrückt werden.**

Für die die Brückenstelle durchfahrenden Schiffe, Schleppzüge und Flöße ist an den genannten Tagen besondere Sorgfalt geboten.

Fünf Kilometer oberhalb der Brückenschläge ist von dem Pionierbataillon jeweils eine Wahrschau aufgestellt, welche die durchfahrenden Schiffe, Schleppzüge und Flöße benachrichtigt.

**Dieser Wahrschau ist nach § 4 Ziffer 9 der Rheinschiffahrts-Polizeiordnung Folge zu leisten.**

Die Wahrschau zeigt durch Schwenken einer **blau-weißen Flagge** an, daß das Fahrwasser an der Brückenstelle für die Talfahrt gesperrt ist; die Schiffe und Flöße haben daraufhin mindestens zwei Kilometer oberhalb der Ueberbrückung vor Anker zu gehen.

Das Schwenken **einer roten Flagge** durch die Wahrschau gibt an, daß die Talfahrt frei ist.

Die Bergschiffahrt erhält die Zeichen an der Brückenstelle selbst. Eine **blau-weiße Flagge** hier zeigt an, daß die Bergschiffahrt gesperrt, **eine weiße,** daß sie frei ist.

Die Durchfahrt durch die Durchlässe der Ueberbrückungen darf erst erfolgen, wenn die in § 18 der Rheinschiffahrts-Polizeiordnung für die Schiffbrücken vorgeschriebenen Zeichen mit rot-weißen Flaggen an der Brücke selbst gegeben sind.

Speyer, den 15. Juli 1908. Karlsruhe, 20. Juli 1908.
**Kgl. Straßen- u. Flußbauamt: Gr. Rheinbauinspektion:**
Risser. Meythaler.

## Bekanntmachung.

Nr. 27861 I. Für die am **9./10. August cr.** in Käferthal und Waldhof und, am **23./24.** gleichen Monats in Neckarau stattfindenden **Kirchweihen** werden die Plätze zur Aufstellung von Karussells, Schau- und Verkaufsbuden an Ort und Stelle wie folgt versteigert:

a) **Käferthal am Dienstag, den 28. Juli, vormittags 8½ Uhr,**
b) **Waldhof** am gleichen Tag **vormittags 10 Uhr** — Waldhof anschließend Luzenberg —,
c) **Neckarau** am gleichen Tag **nachmittags 3 Uhr.**

Der Karussellplatz für Käferthal ist bereits vergeben; Plätze für Kurz- und Galanteriewaren werden nicht versteigert. Unmittelbar nach dem Zuschlage ist der Steigerungspreis zu entrichten.

Mannheim, den 7. Juli 1908.
**Bürgermeisteramt:**
31617 Ritter. Schieß.

## Kleeversteigerung.

**Freitag, den 24. Juli 1908, vormittags 11 Uhr,** versteigern wir auf unserem Büro U 2, 5 den 2. Schnitt Klee von nachbenannten städt. Grundstücken öffentlich an den Meistbietenden.

In der 2. Sandgewann Los 1, 1a und 2 = 100 ar
In der 5. Sandgewann Los 2 = 60 ar
In der 7. Sandgewann Los 1 und 2 = 40 ar
In der Gewann Aureld und Almen auf der früheren Gemarkung Neckarau ca. 50 ar

31687

Mannheim, den 20. Juli 1908.
**Städtische Gutsverwaltung:**
Krebs.

## Sehr rent. vornehme Selbständigkeit

Für ein staatlich konzediertes Unternehmen auf hygienischem Gebiete soll die selbständige Alleinvertretung für

**Mannheim und Umgebung**

vergeben werden. Sicheres Einkommen bei bescheidener Tätigkeit mindestens 6000 Mark.

Für Kaufleute und Ingenieure gleich passend. Für selbständige Uebernahme sind 1500 Mark zu zahlen. Für konvenierende Persönlichkeit bequeme Zahlungsbedingungen.

Der Bevollmächtigte der Gesellschaft ist Donnerstag und Freitag d. W. im Hotel Pfälzer Hof von 10 bis 1 Uhr und 4 bis 6 Uhr anwesend. 25778

## Große Versteigerung Q 3, 4

Am **Donnerstag, 23. Juli, nachmittags 2½ Uhr,** versteigere ich in meinem Lokal:

2 Büfett, 2 Diwans, 1 schöne Garnitur, Wasch- und Nachttische, Serviertische, Nähtisch, Trumeaux, Betten, Chiffonnier, Lüster, Bilder, Spiegel, ein großes Grammophon, Schreibtisch, Regulator, Fahrräder, 1 goldene Herren- und Damenuhr, Brillantbrosche, zwei Pfandscheine über Brillanten und anderes.

Uebernehme jed. Posten Möbel oder Waren zum Versteigern und gegen bar. 68018

**M. Arnold,** Auktionator, **N 3, 11.** Telephon 2385.

### Schafweide-Verpachtung.

Die Winterschafweide pro 1908/09, welche auf hiesiger Gemarkung mit 200 und auf der früheren Gemarkung Scharhof mit 300 Stück befahren werden kann wird am

**Mittwoch, den 29. d. Mts., vormittags 11 Uhr**

auf dem Rathause hier öffentlich verpachtet. 80580

Sandhofen, den 17. Juli 1908.
**Der Gemeinderat:**
Herbel.
Volk.

13909

Hof-Kalligraph **Gander's** präm. Methode Ausbildungen.
**Herren und Damen** erhalten in kurzer Zeit eine schöne *Handschrift* (M. 15.) oder Ausbildung in der *Buchführung* (M. 12 m. Abschl.) Stenographie, Maschinenschr., je M. [illegible] Tages- u. Abd.-Kurse. Prosp. gratis. Stellenvermittlung. Aufnahme täglich.
**Gebrüder Gander**
F 1, 3. Breitestr. F 1, 3.
57830

### Geldverkehr.

**100 Mk.** von jung. Frau zu leihen gesucht. Offerten unter Nr. 25796 an die Expedition ds. Bl.

### Verkauf.

## Villa.

**Rheinpfalz.**

Wegen anderweitiger Unternehmungen verkaufe ich meine herrlich gelegene **Villa** mit schönem Garten, 7 Zimmern nebst reichlichem Zubehör, zu einem sehr billigen Preise, unter günstigen Bedingungen. Offerten unter Nr. 68090 an die Expedition d. Bl.

**Fast neues Bett** billig zu verkaufen. **Windeckstr. 22,** Wirtschaft.

**W**er ist **Käufer** für 2—300 diverse Serien **Liebigbilder.** Off. unter Nr. 25781 an die Expedition d. Bl.

**Motorrad** Speed. mit Magn.-Zündung, wegen Krankheit für **280 Mark** zu **verkaufen.** Anzusehen Werktags 1—1½ Uhr abends **Bellenstraße 76,** 4. St. l. 25777

### Pianos

Erstklassige Fabrikate, gesangreichen Ton, von Rich. Lipp & Sohn, Hofpianofabr. Stuttgart, W. Biese, Hofpianofabr. in Berlin, Wilh. Schimmel, Hofpianofabrik in Leipzig u. a. m. Mäßige Preise. Schulpianos von Mk. 420 an. Reparatur, Stimmungen, Umtausch. [illegible]
**Pianolager Altschuh**
Tattersallstraße 24.

Eigentümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Franz Kircher. — Druck und Vertrieb: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.